

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

August 2013

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84 111
Telefax 0361 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© deanm1974 – Fotolia.com

Heft-Nr.: 169/13

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

20. Jahrgang · August 2013

Inhalt

Neues aus der Statistik

2012 wieder mehr Geburten in Thüringen _____	3
Thüringen verliert 2012 etwas mehr als 11 Tsd. Einwohner _____	3
Wanderungsverlust Thüringens 2012 so niedrig wie seit 1997 nicht mehr _____	3
Erdbeerernte auf dem Freiland 2013 besser als erwartet _____	4
Spitzenerträge bei der Spargelernte 2013 – Starke regionale Unterschiede _____	4
3. Mai 2013: Milchkuhbestand leicht gestiegen _____	5
Aquakultur in Thüringen 2012: 890 Tonnen Speisefisch erzeugt _____	5
Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in den Thüringer Kreisen 2012 weiter angestiegen _____	5
Kläranlagen verbrauchen erzeugten Strom überwiegend selbst _____	6
Spürbarer Rückgang der Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2013 _____	6
Mai 2013: Weniger Straßenverkehrsunfälle und weniger Verunglückte _____	7
Über 16 800 Beschäftigte an Thüringer Hochschulen _____	8
Anstieg der Krankenhausfälle und der Todesfälle infolge von Drogenkonsum _____	8
3 298 Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls 2012 _____	9
82 Adoptionen wurden in Thüringen im Jahr 2012 ausgesprochen _____	10
Erste vorläufige Ergebnisse zur Kindertagesbetreuung 2013 _____	10
Weniger Wohngeldhaushalte in Thüringen am 31.12.2012 _____	11
Ende 2012 erhielten in Thüringen 3 629 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz _____	11
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte 2012 weiter gesunken _____	12
Anstieg der Inflationsrate in Thüringen im Juni auf 1,6 Prozent _____	12
Bauleistungspreise für Wohngebäude im Mai 2013 um 2,3 Prozent gestiegen _____	12
Thüringen aktuell _____	14

Aufsätze

Robert Kaufmann: „Europa der Regionen – Wissenschaft, Technologie und Innovation“ _____	25
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	35
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick _____	41
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	42
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	44
Zahlenspiegel Thüringen _____	46

Neues

2012 wieder mehr Geburten in Thüringen

Im Jahr 2012 wurden in Thüringen 17 342 Kinder lebend geboren. Das sind 269 Kinder mehr als 2011. Im Gegenzug starben 27 141 Personen. Das waren 421 Personen mehr als 2011. Somit starben 9 799 Personen mehr als Kinder geboren wurden (2011: 9 647 Personen).

Von den 17 342 lebend geborenen Kindern waren 8 835 Jungen und 8 507 Mädchen. Bei knapp 61 Prozent waren die Eltern zum Zeitpunkt der Geburt nicht miteinander verheiratet.

Insgesamt kamen 581 Mehrlingskinder auf die Welt, davon 572 Zwillings- und 9 Drillingskinder. Im Vergleich zum Jahr 2011 waren das 34 Zwillingspärchen mehr und eine Drillingsgeburt weniger.

Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffer¹⁾ der Frauen von 15 bis unter 45 Jahren ist im Vergleich zum Jahr 2011 weiter gestiegen. Brachte im Jahr 2011 eine Frau im genannten Alter 1,41 Kinder zur Welt, so waren es im vergangenen Jahr 1,45 Kinder²⁾. Das war der höchste Wert seit 1990.

Thüringen verliert 2012 etwas mehr als 11 Tsd. Einwohner

Zum 31.12.2012 hatte Thüringen 2 170 460 Einwohner, davon 1 068 437 Personen männlichen und 1 102 023 weiblichen Geschlechts³⁾. Die Einwohnerzahl Thüringens verringerte sich im Jahr 2012 um 11 143 Personen bzw. 0,5 Prozent. Dies ist der geringste absolute Einwohnerrückgang Thüringens seit dem Wendejahr 1989.

Der Bevölkerungsverlust resultierte einerseits aus einem Sterbefallüberschuss von 9 799 Personen. Im Jahr 2011 lag der Sterbefallüberschuss bei 9 647 Personen und stieg somit um 1,6 Prozent. Den 17 342 Geburten 2012 standen 27 141 Sterbefälle gegenüber. 2011 kamen 17 073 Kinder zur Welt, während 26 720 Menschen starben.

Andererseits resultierte der Bevölkerungsverlust Thüringens im Jahr 2012 aus einem Wanderungsverlust über die Grenzen Thüringens von 1 728 Personen. Im Vergleich zu 2011 sank dieser um fast 60 Prozent (4 209 Personen). 2012 konnte Thüringen 40 999 Zuzüge verbuchen, während 42 727 Menschen fortzogen. 2011 zogen 38 968 Personen zu, während 43 177 Personen das Bundesland verließen.

Bitte beachten:

Der Bevölkerungsstand Thüringens wurde durch Fortschreibung der erfassten Vorgänge der natürlichen (Geburten und Sterbefälle) und räumlichen (Zu- und Fortzüge) Bevölkerungsbewegungen auf Basis des Zensus 2011 zum Stichtag 9. Mai 2011 ermittelt. Bewegungsdaten, deren Ereignisdatum vor diesem Stichtag lag, werden in den dargestellten Bewegungszahlen mit ausgewiesen.

Wanderungsverlust Thüringens 2012 so niedrig wie seit 1997 nicht mehr

Thüringen verlor im Jahr 2012 durch Wanderungen über die Landesgrenze 1 728 Personen. Dies ist der geringste Wanderungsverlust seit 1997. In dem genannten Jahr lag die Nettoabwanderung bei 1 750 Personen. Zwischen 1997 und 2012 war der Wanderungsverlust stets höher und erreichte im Jahr 2006 mit 14 270 Personen seinen Höhepunkt.

1) Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens bekommen würde, wenn sich ihr Geburtenverhalten ausschließlich nach dem aller Frauen von 15 bis unter 45 Jahren im jeweils betrachteten Jahr richten würde.

2) Berechnet auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zentralen Einwohnerregisters zum Stichtag 3.10.1990

3) vorläufige Angaben

Die Nettoabwanderung im Jahr 2012 von 1 728 Personen (2011: 4 209 Personen) resultiert aus einer gestiegenen Anzahl der Zuzüge und einem leichten Rückgang der Fortzüge. Insgesamt zogen 40 999 Personen über die Landesgrenze zu (+ 5,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) und 42 727 Personen fort (-1,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr).

Hauptgrund des niedrigen Wanderungsverlustes 2012 sind die weiterhin zunehmenden Zuzüge aus dem Ausland. Den 12 766 Zuzügen (+25,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) standen 7 978 Fortzüge (+7,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) gegenüber. Dies ergibt ein Plus von 4 788 Personen (2011: 2 727 Personen).

Innerhalb Deutschlands standen den 28 233 Zuzügen (-2,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) 34 749 Fortzüge (-2,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) gegenüber. Thüringen verlor demnach 6 516 Personen an andere Bundesländer (2011: -6 936).

Mit dem geringen negativen Wanderungssaldo des Jahres 2012 setzt sich der Trend fort, wonach sich seit dem Jahr 2007 kontinuierlich das Wanderungsdefizit in Thüringen reduziert.

Erdbeerernte auf dem Freiland 2013 besser als erwartet

Nach vorläufigen Ergebnissen wird die Anbaufläche von Erdbeeren 0,3 Tsd. Hektar umfassen. Dabei beträgt die ertragsfähige Erdbeerfläche 0,2 Tsd. Hektar. Gegenüber dem Vorjahr sind das zwar insgesamt zwei Prozent mehr, die ertragsfähige Anbaufläche reduzierte sich aber um ein Prozent.

Mit Stand Juni dieses Jahres wurde von den landwirtschaftlichen Betrieben eine Ertragsleistung von 8,4 Tonnen Erdbeeren je Hektar eingeschätzt. Der Vorjahresertrag von 7,5 Tonnen je Hektar würde damit um rund 11 Prozent übertroffen, das langjährige Mittel aber um rund 9 Prozent verfehlt. Allerdings differieren die Erträge sehr stark. Während einige der Betriebe Ausfälle wegen Hochwasser oder zu kalten Temperaturen in der Blütezeit hinnehmen müssen, konnten andere eine sehr gute Ernte der begehrten süßen Früchte einbringen.

Die Erntemenge insgesamt wird aufgrund der guten Erträge 1,4 Tsd. Tonnen erreichen und liegt damit um 10 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres (1 312 Tonnen). Der Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2012 (1 192 Tonnen) wird aufgrund der erweiterten Anbaufläche um 21 Prozent überboten.

Spitzenerträge bei der Spargelernte 2013 – Starke regionale Unterschiede

Die Spargelsaison endet traditionell zum Johannistag am 24. Juni. Nach vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Befragung werden in Thüringen mehr als 0,4 Tsd. Hektar Spargel angebaut, darunter sind knapp 0,4 Tsd. Hektar ertragsfähig. Während der Spargelanbau insgesamt gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozent zurückging, stieg die ertragsfähige Fläche um acht Prozent.

Die Thüringer Spargelanbauer haben in diesem Jahr im Landesdurchschnitt 6,9 Tonnen vom Hektar (t/ha) geerntet. Damit liegt der Flächenertrag auf dem bisher höchsten Niveau vom Jahr 2011. Das Vorjahr mit einem Ertrag von 6,5 Tonnen je Hektar wird um 0,4 Tonnen je Hektar überboten und das sechsjährige Mittel (2007/2012: 6,0 t/ha) um 1,0 Tonne je Hektar. Allerdings differieren die Erträge sehr stark. Während einige der Betriebe Ausfälle wegen Hochwasser oder zu kalten Temperaturen hinnehmen mussten, konnten andere eine sehr gute Ernte einbringen.

Die Erntemenge insgesamt wird aufgrund des Anstiegs der ertragsfähigen Fläche und der guten Erträge 2,6 Tsd. Tonnen erreichen und liegt damit 15 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres (2 285 Tonnen). Der Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2012 (2 096 Tonnen) wird um ein Viertel übertroffen.

Schwerpunktmäßig erfolgt in Thüringen der Anbau im Raum Herbsleben und Kutzleben im Unstrut-Hainich-Kreis. Spargel wird jedoch auch in den Landkreisen Gotha, Sömmerda und im Altenburger Land erzeugt.

Aus der diesjährigen Spargelernte stand rein rechnerisch jedem Thüringer ein Kilogramm dieses Edelgemüses aus einheimischer Produktion zur Verfügung.

3. Mai 2013: Milchkuhbestand leicht gestiegen

Nach einer Auswertung der HIT (Herkunfts- und Informationssicherungssystem) Datenbank zum 3. Mai 2013 wurde für Thüringen ein Rinderbestand von 334 516 Tieren festgestellt. Das waren 3 976 Rinder bzw. 1,2 Prozent weniger als zur letzten Erhebung vom 3. November 2012 und 270 Rinder bzw. 0,1 Prozent weniger als zum Stichtag 3. Mai 2012.

Der Bestand an Milchkühen stieg gegenüber dem 3. November 2012 um 1 304 Tiere bzw. 1,2 Prozent auf 109 255 Tiere.

Bei Kälbern und Jungrindern war gegenüber der Vorerhebung ein Rückgang um 2 903 Tiere bzw. 2,9 Prozent auf 97 111 Tiere zum Stichtag 3. Mai 2013 festzustellen. Der Bestand an anderen Rindern von mehr als einem Jahr alt wurde innerhalb von 6 Monaten um 1 774 Tiere bzw. 1,9 Prozent auf 89 687 Tiere abgebaut.

Knapp 70 Prozent der Thüringer Rinder (229 110 Tiere) waren einer Milchnutzungsrasse zuzuordnen, dominierend mit 211 025 Tieren die Rasse Holstein-Schwarzbunt. Einer Fleischnutzungsrasse gehörten etwa ein Viertel der Rinder (77 366 Tiere) an, wobei hier die Rassen Kreuzung Fleischrind mit Fleischrind und Fleischfleckvieh am häufigsten vorkommen. In eine Doppelnutzung Milch/Fleisch wurden entsprechend Rasseschlüssel 28 040 Rinder eingeordnet, darunter 22 613 Tiere der Rassen Fleckvieh und Kreuzung Fleischrind mit Milchrind.

Aquakultur in Thüringen 2012: 890 Tonnen Speisefisch erzeugt

Im vergangenen Jahr erzeugten 178 Thüringer Aquakulturbetriebe 890 Tonnen Speisefisch. Das waren 158 Tonnen Speisefisch bzw. 21,6 Prozent mehr als im Jahr 2011.

Mehr als die Hälfte der Speisefische waren Regenbogenforellen (55 Prozent bzw. 494 Tonnen) und ein reichliches Viertel Karpfen (28 Prozent bzw. 253 Tonnen). Weiterhin produzierten die Fischwirte u.a. 57 Tonnen Lachsforellen, 25 Tonnen Bachforellen, 19 Tonnen Bachsaiblinge, 4 Tonnen Schleie, 2 Tonnen Hechte und eine Tonne Zander. 92 Prozent bzw. 818 Tonnen der Speisefische wurden in Betrieben hergestellt, die über eine jährliche Produktionsmenge von mehr als 5 Tonnen Fisch verfügten.

Die Erzeugung von Krebstieren, Weichtieren, Roggen/Kaviar und Algen hatte in Thüringen eine geringe Bedeutung bzw. fand nicht statt.

Bei einer gesamtdeutschen Speisefischerzeugung von 19,6 Mill. Tonnen im Jahr 2012 lag der Anteil der Thüringer Erzeugung bei 4,5 Prozent (Anteil 2011: 4,0 Prozent).

Bitte beachten:

Die Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben wurde 2011 erstmalig durchgeführt. Befragt wurden die Einheiten entsprechend Fischseuchenregister, die Fische, Krebs- und Weichtiere, Algen und sonstige aquatische Organismen in Karpfen- oder Forellenteichen, Durchfluss- oder Kreislaufanlagen, Netzgehegen oder anderen Anlagen aufziehen oder halten (ohne Aquarien- oder Zierarten).

Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in den Thüringer Kreisen 2012 weiter angestiegen

Die Betriebsdichte lag im Jahr 2012 bei den Thüringer Industriebetrieben mit 20 und mehr Beschäftigten (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) bei 84 Betrieben je 100 000 Einwohner. Das waren zwei Betriebe je 100 000 Einwohner mehr als ein Jahr zuvor.

Innerhalb Thüringens verstärkte sich 2012 die Differenzierung zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten. Die höchste Betriebsdichte wurde, wie schon im Jahr 2011, für den Landkreis Sonneberg mit 149 Betrieben je 100 000 Einwohner ermittelt. Ihm folgten die Landkreise Schmalkalden-Meiningen mit 117 Betrieben, der Wartburgkreis und der Saale-Orla-Kreis mit je 116 Betrieben sowie der Saale-Holzland-Kreis mit 114 Betrieben je 100 000 Einwohner. Die niedrigste Anzahl von Industriebetrieben der kreisfreien Städte hatte die Stadt Weimar mit 36 Betrieben und bei den Landkreisen der Kyffhäuserkreis mit 56 Betrieben je 100 000 Einwohner.

Auch die Beschäftigtendichte in der Industrie Thüringens stieg im Vergleich zum Vorjahr weiter an und erreichte im Jahr 2012 insgesamt eine Größe von 77 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Diese Dichtekennziffer erhöhte sich nunmehr das dritte Jahr in Folge.

Die Beschäftigtendichte in den Kreisen des Freistaates hatte eine große Spannweite. Sie schwankte von 30 Beschäftigten in der kreisfreien Stadt Weimar bis 133 Beschäftigte je 1 000 Einwohner in der kreisfreien Stadt Eisenach.

Der kreisfreien Stadt Eisenach folgten der Saale-Orla-Kreis mit 127 Beschäftigten, der Landkreis Sonneberg mit 122 Beschäftigten, der Wartburgkreis mit 115 Beschäftigten und der Ilm-Kreis mit 110 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Die größte Beschäftigungszunahme verzeichnete mit einem Plus von 14 Beschäftigten je 1 000 Einwohner der Ilm-Kreis. Der stärkste Beschäftigtenrückgang wurde mit 8 Beschäftigten je 1 000 Einwohner in der kreisfreien Stadt Erfurt festgestellt.

Kläranlagen verbrauchen erzeugten Strom überwiegend selbst

In den 13 Klärgasgewinnenden Thüringer Anlagen ist die Gewinnungsmenge an Rohgas gegenüber 2011 leicht rückläufig, hat sich aber seit dem Jahr 2000 fast verdoppelt. Wurden damals 6,1 Mill. m³ Rohgas im Rahmen der Klärschlammbehandlung gewonnen, so waren es im Jahre 2012 über 12,2 Mill. m³.

Das gewonnene Klärgas wurde überwiegend zur Stromerzeugung eingesetzt. 2012 wurden 20 663 Megawattstunden Strom aus Klärgas erzeugt. Damit wurden 88,5 Prozent des gewonnenen Klärgases zur Stromerzeugung genutzt. Diese Strommenge nutzen die Kläranlagen fast ausschließlich zur Deckung ihres eigenen Strombedarfs.

Spürbarer Rückgang der Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2013

Im 1. Vierteljahr 2013 exportierte Thüringen Waren im Wert von 2,9 Mrd. Euro. Die Thüringer Exporte sanken im 1. Vierteljahr 2013 gegenüber dem 1. Vierteljahr 2012 um 11,0 Prozent, die Thüringer Importe verringerten sich im gleichen Zeitraum um 6,7 Prozent.

In den vorangegangenen acht Quartalen, ab dem 1. Vierteljahr 2011 bis zum 4. Vierteljahr 2012, verzeichneten die Thüringer Exporte stets einen Warenwert von mehr als 3 Mrd. Euro. Nachdem der Warenwert der Thüringer Exporte bereits im 3. und 4. Vierteljahr 2012 gegenüber den jeweiligen Vorjahresvierteljahren leicht rückläufig war, verzeichnete er im 1. Vierteljahr 2013 gegenüber dem 1. Vierteljahr 2012 nun einen spürbaren Rückgang.

Ausfuhren

Im 1. Vierteljahr 2013 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 2,9 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 1. Vierteljahr des Jahres 2012 wurde ein Rückgang von 360 Mill. Euro festgestellt (-11,0 Prozent).

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 1. Vierteljahr 2013 Waren im Wert von 2,1 Mrd. Euro (-12,2 Prozent), nach Asien im Wert von 0,4 Mrd. Euro (-7,8 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 1. Vierteljahr 2013 waren Frankreich (234 Mill. Euro), die Vereinigten Staaten (176 Mill. Euro) und Österreich (176 Mill. Euro). Auf diese drei Länder entfielen im 1. Vierteljahr 2013 ein Fünftel aller Thüringer Exporte.

Gegenüber dem 1. Vierteljahr 2012 verringerten sich die Thüringer Exporte nach Frankreich um 17,4 Prozent, in die Vereinigten Staaten um 9,0 Prozent, in das Vereinigte Königreich um 41,1 Prozent, nach Italien um 16,7 Prozent. Der Warenwert der Exporte nach Österreich blieb in diesem Zeitraum unverändert (+0,1 Prozent).

Mit einem Anteil von 14,5 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (423 Mill. Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „pharmazeutische Erzeugnisse“ (172 Mill. Euro), „Waren aus Kunststoffen“ (163 Mill. Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (146 Mill. Euro) exportiert.

Einfuhren

Im 1. Vierteljahr 2013 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 1,9 Mrd. Euro nach Thüringen importiert. Die Thüringer Importe verringerten sich gegenüber dem 1. Vierteljahr 2012 um 139 Mill. Euro (-6,7 Prozent).

Thüringen importierte im Handel mit den europäischen Staaten Waren im Wert von 1,5 Mrd. Euro (-4,8 Prozent) und im Handel mit asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,3 Mrd. Euro (-12,8 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 191 Mill. Euro übernahm Italien im 1. Vierteljahr 2013 die Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen die Volksrepublik China (182 Mill. Euro) und das Vereinigte Königreich (173 Mill. Euro). Aus diesen drei Ländern stammte im 1. Vierteljahr 2013 ein Anteil von 28,3 Prozent aller Thüringer Importe.

8,6 Prozent aller Thüringer Importe im 1. Vierteljahr 2013 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (166 Mill. Euro), 5,7 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (110 Mill. Euro), 4,3 Prozent auf „Möbel“ (82 Mill. Euro) sowie 4,1 Prozent auf „Kunststoffe“ (78 Mill. Euro).

Mai 2013: Weniger Straßenverkehrsunfälle und weniger Verunglückte

Im Mai 2013 wurden durch die Thüringer Polizei 4 649 Unfälle aufgenommen. Das waren 289 Unfälle bzw. 5,9 Prozent weniger als im Mai 2012. Insgesamt ereigneten sich 532 Unfälle mit Personenschaden und 4 117 Unfälle mit nur Sachschaden.

Die Zahl der Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, ist um 135 Unfälle bzw. 20,2 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden sank ebenfalls um 154 Unfälle bzw. 3,6 Prozent.

Dabei verringerten sich die so genannten Bagatellunfälle um 3,9 Prozent auf 3 901 Unfälle. Die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, erhöhte sich um 4 Unfälle auf 165 Unfälle. Die Zahl der sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel hat sich um 2 Unfälle von 49 auf 51 Unfälle erhöht.

Bei den 532 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden im Mai dieses Jahres 11 Personen getötet. Damit wurden 4 Verkehrstote weniger als im Mai 2012 gezählt. Unter den Getöteten waren 3 Motorradfahrer, 2 Pkw-Fahrer und 3 Mitfahrer, 1 Fahrradfahrer sowie 2 Fußgänger. Weitere 641 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Die Zahl der Verletzten ist im Vergleich zum Vorjahresmonat Mai um 195 Personen gesunken.

Von Januar bis Mai 2013 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 22 076 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 70 Unfälle bzw. 0,3 Prozent mehr als in den ersten fünf Monaten des Jahres 2012.

In diesem Zeitraum verunglückten 457 Personen mehr und die Zahl der Verunglückten stieg auf 18 658 Personen.

91 Prozent aller Unfälle waren Unfälle mit nur Sachschaden. Ihre Anzahl stieg in den ersten fünf Monaten 2013 um 2,4 Prozent auf 19 881 Unfälle. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden verringerte sich signifikant um 15,2 Prozent auf 2 195 Unfälle. Bei diesen Unfällen kamen von Januar bis Mai dieses Jahres 36 Menschen ums Leben. Unter den Getöteten waren 1 Kleinkraftradfahrer, 4 Motorradfahrer, 20 Pkw-Fahrer bzw. Mitfahrer, 2 Lkw-Fahrer, 1 Businsasse, 2 Fahrradfahrer, 5 Fußgänger sowie eine sonstige Person.

Von Januar bis Mai 2013 verloren 9 Verkehrsteilnehmer weniger ihr Leben als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Auch die Zahl der Verletzten hat abgenommen. Es wurden 539 Personen weniger verletzt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Bei Straßenverkehrsunfällen in den ersten fünf Monaten des Jahres 2013 verletzten sich 2 734 Personen.

Über 16 800 Beschäftigte an Thüringer Hochschulen

An den Thüringer Hochschulen und dem Universitätsklinikum Jena waren am 1. Dezember 2012 insgesamt 16 822 Personen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt. Damit stieg der Personalbestand im Vergleich zum 1. Dezember 2011 um 308 Beschäftigte bzw. 1,9 Prozent.

1 134 Professorinnen und Professoren lehrten und forschten hauptberuflich. Das waren 2 Professoren mehr als im Dezember 2011.

Mehr als die Hälfte des Personals (9 556 Personen bzw. 56,8 Prozent) war wissenschaftlich oder künstlerisch tätig.

7 266 Beschäftigte (43,2 Prozent) waren mit Aufgaben in den nichtwissenschaftlichen Bereichen betraut, wie Pflegedienst, Bibliothek, Verwaltung und technischer Dienst.

Am 1. Dezember 2012 waren mehr als die Hälfte (53,1 Prozent) des Hochschulpersonals Frauen. Der Frauenanteil am Hochschulpersonal variierte stark in Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit. Er betrug innerhalb der Professorenschaft 16,4 Prozent. Beim nichtwissenschaftlichen Personal lag er mit 72,0 Prozent fast doppelt so hoch wie beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal mit 38,7 Prozent.

Anstieg der Krankenhausfälle und der Todesfälle infolge von Drogenkonsum

Wegen Drogenkonsums wurden im Jahr 2011 in den Thüringer Krankenhäusern 21 377 Patienten vollstationär behandelt. Das war innerhalb von elf Jahren, also gegenüber dem Jahr 2001, ein Anstieg um 3 382 Fälle bzw. 18,8 Prozent.

Der Anteil der legalen Droge Alkohol an den drogenbedingten Krankenhausfällen insgesamt lag im Untersuchungszeitraum zwischen 54,0 Prozent im Jahr 2003 und 57,0 Prozent im Jahr 2008. Die Zahl der Krankenhausfälle stieg seit dem Jahr 2001 um 21,8 Prozent auf 11 947 Fälle. Mehr als ein Viertel (28,5 Prozent) war unter 40 Jahre alt.

An zweiter Stelle der drogenbedingten Krankenhausfälle lag die legale Droge Tabak. Der Anteil betrug in jedem der untersuchten Jahre etwa ein Drittel. Im Jahr 2011 wurden 7 319 Patienten behandelt. Das waren 753 Patienten bzw. 11,5 Prozent mehr als im Jahr 2001. Drei Viertel von ihnen (73,8 Prozent) waren Männer.

Wegen Konsums illegaler Drogen wurden im Jahr 2011 in den Thüringer Krankenhäusern 2 111 Patienten vollstationär behandelt. Der Anteil an allen drogenbedingten Krankenhausfällen im Jahr 2011 betrug 9,9 Prozent. Gegenüber dem Jahr 2001 waren das 489 Fälle bzw. 30,1 Prozent mehr. Mehr als die Hälfte (54,7 Prozent) war im Alter von 20 bis unter 30 Jahren.

Todesfälle infolge Drogenkonsums wurden im Jahr 2011 in 1 710 Fällen diagnostiziert. Gegenüber dem Jahr 2001 waren das 11 Sterbefälle bzw. 0,6 Prozent mehr.

Der Anteil der legalen Droge Tabak an den drogenbedingten Sterbefällen insgesamt lag innerhalb der untersuchten elf Jahre zwischen 62,6 Prozent im Jahr 2003 und 70,1 Prozent im Jahr 2010. Die Zahl der Sterbefälle stieg um 77 bzw. 7,1 Prozent auf 1 166 verstorbene Thüringer.

An zweiter Stelle der drogenbedingten Sterbefälle lag die legale Droge Alkohol. Im Jahr 2011 betrug ihr Anteil 30,9 Prozent. Mit 529 Sterbefällen im Jahr 2011 war gegenüber dem Jahr 2001 ein Rückgang von 69 Fällen bzw. 11,5 Prozent zu verzeichnen.

Sterbefälle infolge Konsums illegaler Drogen wurden im Jahr 2011 in 15 Fällen (2001: 12 Fälle) diagnostiziert. Von ihnen waren 8 Personen im Alter von 20 bis unter 40 Jahren.

Bitte beachten:

Droge

Nach Definition der Weltgesundheitsorganisation gilt jede Substanz als Droge, die in einem lebenden Organismus Funktionen zu ändern vermag.

Illegale Drogen

Als illegale Drogen bezeichnet man jene Drogen, deren Besitz, Konsum oder Handel im Betäubungsmittelgesetz geregelt ist.

Legale Drogen

Legale Drogen sind jene, deren Besitz, Konsum und Handel in der Gesellschaft ab einem gesetzlich festgelegten Alter erlaubt sind. Darunter fallen unter anderem bestimmte rezeptfreie Medikamente, Alkohol, Nikotin, Koffein und Schnüffelstoffe. In die Auswertungen wurden nur Alkohol und Nikotin einbezogen.

3 298 Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls 2012

Im Jahr 2012 wurden den Thüringer Jugendämtern in 3 298 Fällen gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt. Im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte und teils mehrfacher Kontakte zu den Kindern, deren Familien bzw. Personensorgeberechtigten aber auch zu anderen Stellen im sozialen Umfeld erfolgten jeweils die Einschätzungen der Gefährdungsrisiken*.

Als Ergebnis der Gefährdungseinschätzungen wurden durch die Fachkräfte 449 akute Kindeswohlgefährdungen (13,6 Prozent) und 555 latente Kindeswohlgefährdungen (16,8 Prozent) festgestellt. In 2 294 Fällen (69,6 Prozent) kamen die Experten zu dem Ergebnis, dass keine Kindeswohlgefährdung vorlag, jedoch bestand in zwei Drittel dieser Fälle (1 470 Verfahren bzw. 64,1 Prozent) ein Hilfe- bzw. Unterstützungsbedarf.

Die häufigste Form der Kindeswohlgefährdung sind Anzeichen für Vernachlässigung, die in 723 Fällen im Rahmen der Gefährdungseinschätzung festgestellt wurden. Anzeichen für psychische Misshandlungen gab es in 202 Fällen, Anzeichen für körperliche Misshandlungen in 169 Fällen und in 48 Fällen wurden durch die Fachkräfte Anzeichen für sexuelle Gewalt festgestellt. Mehrfachnennungen waren möglich.

Mädchen und Jungen sind gleichermaßen betroffen. Der Anteil der Mädchen innerhalb der Verfahren betrug 49,3 Prozent.

In 1 021 Fällen, bei denen Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung vorlagen, war fast ein Drittel der Kinder (31,0 Prozent) noch keine drei Jahre alt, 387 von ihnen hatte das erste Lebensjahr noch nicht vollendet. Bei den unter Drei-Jährigen lag in 751 Fällen (73,6 Prozent) eine Kindeswohlgefährdung vor oder es bestand Unterstützungsbedarf. Bei den unter Ein-Jährigen betraf es 285 Jungen und Mädchen (73,6 Prozent). In 760 Fällen waren die Kinder zwischen 3 und 6 Jahren. Bei 569 von ihnen wurde eine Kindeswohlgefährdung oder Hilfebedarf festgestellt. Weitere 733 betroffene Kinder waren im Alter zwischen 6 und 10 Jahren, 497 Kinder zwischen 10 und 14 Jahren und 287 Jugendliche 14 bis unter 18 Jahre alt.

*) Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls gemäß § 8a Abs. 1 SGB VIII

Hinweise für eine Kindeswohlgefährdung erhielten die Jugendämter in 586 Fällen (17,8 Prozent) von anonymen Meldern, in 416 Fällen (12,6 Prozent) waren es Bekannte oder Nachbarn. Weitere 380 Initiativen (11,5 Prozent) gingen von der Polizei, dem Gericht bzw. der Staatsanwaltschaft aus und in 259 Fällen (7,9 Prozent) waren es Personen aus dem Gesundheitsbereich, wie z.B. Hebammen, Ärzte und Gesundheitsämter.

Bitte beachten:

Angaben über die Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls wurden beginnend mit dem Berichtsjahr 2012 erstmals erhoben. Somit sind Vergleiche zum Vorjahr noch nicht möglich.

82 Adoptionen wurden in Thüringen im Jahr 2012 ausgesprochen

Im Jahr 2012 wurden in Thüringen 82 Mädchen und Jungen adoptiert. Das waren 8 Adoptionen bzw. 8,9 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Mehr als die Hälfte (52,4 Prozent) der Kinder waren Jungen.

Fast zwei Drittel (63,4 Prozent) der adoptierten Kinder waren unter sechs Jahre alt, gut ein Fünftel (22,0 Prozent) war im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren und 14,6 Prozent zwischen 12 und 18 Jahren. Das Durchschnittsalter der adoptierten Mädchen und Jungen betrug 5,5 Jahre. Damit stieg das Durchschnittsalter gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Jahre.

In knapp der Hälfte der Fälle (46,3 Prozent) wurden Kinder und Jugendliche von einem Stiefelternteil oder Verwandten adoptiert. Fast drei Viertel von ihnen (27 Fälle bzw. 71,1 Prozent) war älter als 6 Jahre. Das Durchschnittsalter betrug 8,6 Jahre. Ein Jahr zuvor waren die Kinder im Durchschnitt 8,7 Jahre alt.

Mehr als die Hälfte der adoptierten Kinder und Jugendlichen (53,7 Prozent) waren mit den neuen Eltern nicht verwandt. Die Kinder waren bedeutend jünger als bei den Stiefeltern- bzw. Verwandtenadoptionen. 41 Mädchen und Jungen (93,2 Prozent) von ihnen waren noch keine sechs Jahre alt, 35 von ihnen waren jünger als drei Jahre. Das Durchschnittsalter betrug 2,7 Jahre. Ein Jahr zuvor betrug das Alter durchschnittlich 3,5 Jahre.

Am Jahresende 2012 waren 98 Kinder und Jugendliche zur Adoption vorgemerkt. Ein Jahr zuvor waren es 48 Kinder und Jugendliche. Demgegenüber lagen den Jugendämtern 140 Adoptionsbewerbungen vor (Ende 2011: 104 Bewerbungen). Rein rechnerisch stand damit am Jahresende 2012 einem zur Adoption vorgemerkten Minderjährigen auch ein mögliches Adoptivelternpaar gegenüber (Ende 2011: zwei Adoptiveltern).

Erste vorläufige Ergebnisse zur Kindertagesbetreuung 2013

Nach vorliegenden ersten Eckzahlen wurden am 1. März 2013 in Thüringen 88 420 Kinder in 1 317 Kindertageseinrichtungen bzw. von 361 Tagespflegepersonen betreut. Gegenüber dem Vorjahresstichtag ein Anstieg um 2 066 Kinder bzw. 2,4 Prozent.

Zum Stichtag 1. März 2013 waren 26 943 Kinder unter drei Jahren in einer Kindertagesbetreuung, darunter 1 045 Kinder bei einer Tagesmutter bzw. einem Tagesvater. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Mädchen und Jungen in dieser Altersgruppe um 1 160 bzw. 4,5 Prozent.

Während die Zahl der Kinder, die das 1. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, mit 558 Kindern fast konstant blieb (-5 bzw. -0,9 Prozent), stieg die Zahl der 1-Jährigen um 311 (3,1 Prozent) auf 10 264 Kinder, die der 2-Jährigen sogar um 854 (5,6 Prozent) auf 16 121 Kinder.

Weitere 50 280 betreute Kinder waren im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Gegenüber dem Vorjahresstichtag stieg deren Zahl um 912 Kinder bzw. 1,8 Prozent. In 11 197 Fällen waren die Kinder in Tagesbetreuung im Alter zwischen 6 und 14 Jahren. Somit blieb auch die Zahl dieser Altersgruppe gegenüber dem Vorjahresstichtag fast konstant (-6 bzw. -0,1 Prozent).

In den Kindertageseinrichtungen standen am 1. März 2013 laut Betriebserlaubnis 97 624 Plätze zur Betreuung der Kinder zur Verfügung. Gegenüber dem Jahr zuvor stieg die Zahl der Plätze um 1 150 bzw. 1,2 Prozent.

In den Kindertageseinrichtungen wurden die Mädchen und Jungen von insgesamt 16 224 Personen betreut und versorgt, 13 831 von ihnen als pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal. Gegenüber dem Vorjahresstichtag stieg die Anzahl im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich um 507 Personen bzw. 3,8 Prozent.

Bitte beachten:

Diese Ergebnisse tragen noch vorläufigen Charakter, da zurzeit das umfangreiche Datenspektrum detailliert ausgewertet wird.

Weniger Wohngeldhaushalte in Thüringen am 31.12.2012

Am 31.12.2012 erhielten 30 651 Thüringer Haushalte Wohngeld. Das waren 3 881 Haushalte bzw. 11,2 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Für die Wohngeldhaushalte wurde eine durchschnittliche monatliche Miete/Belastung in Höhe von 335 Euro ermittelt (Ende 2011: 331 Euro), die berücksichtigungsfähige Miete/Belastung betrug im Durchschnitt 318 Euro (Ende 2011: 315 Euro) und der Wohngeldanspruch 95 Euro monatlich (Ende 2011: 97 Euro).

Rund zwei Drittel der Wohngeldhaushalte (65,7 Prozent) waren am Ende des vergangenen Jahres 1-Personen-Haushalte, 13,8 Prozent 2-Personen-Haushalte und jeweils 7,7 Prozent 3- bzw. 4-Personen-Haushalte. Weitere 5,2 Prozent waren Haushalte mit fünf und mehr Personen.

Neben diesen 30 651 reinen Wohngeldhaushalten gab es 5 321 wohngeldrechtliche Teilhaushalte in so genannten Mischhaushalten. Damit hat sich die Anzahl dieser Wohngeldhaushalte ebenfalls deutlich verringert (Ende 2011: 8 364). In den 5 321 Mischhaushalten lebten 14 742 Personen, davon waren 7 632 vom Wohngeld ausgeschlossen und 7 110 Personen lebten in wohngeldrechtlichen Teilhaushalten.

Fast drei Viertel der wohngeldrechtlichen Teilhaushalte (73,3 Prozent) waren 1-Personen-Haushalte, 21,4 Prozent 2-Personen-Haushalte und 5,3 Prozent lebten in wohngeldrechtlichen Teilhaushalten mit drei und mehr Personen.

Ende 2012 erhielten in Thüringen 3 629 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Am 31.12.2012 erhielten 3 629 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Form von Regelleistungen. Das waren 419 Personen bzw. 13,1 Prozent mehr als am Ende des Jahres zuvor.

Das Durchschnittsalter der Leistungsempfänger am Jahresende 2012 betrug 25,9 Jahre. Ein Jahr zuvor waren es noch 26,6 Jahre. Mehr als ein Viertel der Asylbewerber (1 020 Personen bzw. 28,1 Prozent) waren Kinder im Alter unter 15 Jahren und 407 Personen bzw. 11,2 Prozent Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren. Weitere 1 943 Personen bzw. 53,5 Prozent waren im Alter von 21 bis unter 50 Jahren und 259 Asylbewerber (7,1 Prozent) hatten am 31.12.2012 das 50. Lebensjahr bereits vollendet.

Über die Hälfte der Asylbewerber (1 957 Personen bzw. 53,9 Prozent) kamen aus Asien, darunter 605 (30,9 Prozent) aus Afghanistan, 335 (17,1 Prozent) aus Aserbaidschan und 303 Personen (15,5 Prozent) aus dem Irak. An zweiter Stelle standen die Europäer mit einem Anteil von 38,6 Prozent bzw. 1 402 Personen.

Fast die Hälfte der Asylbewerber (47,9 Prozent) lebten am 31.12.2012 in Gemeinschaftsunterkünften, 44,8 Prozent in eigenen Wohnungen und 7,4 Prozent in Aufnahmeeinrichtungen.

Im Jahr 2012 wurden 21,6 Mill. Euro für Asylbewerberleistungen verausgabt. Das waren 3,4 Mill. Euro bzw. 18,9 Prozent mehr als im Jahr 2011.

Schuldenstand der öffentlichen Haushalte 2012 weiter gesunken

Nach dem ersten vorläufigen Ergebnis hatten die Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände Ende 2012 einen Schuldenstand von 2,3 Mrd. Euro bzw. eine Pro-Kopf-Verschuldung von 1 026 Euro je Einwohner. Von den 2,3 Mrd. Euro entfielen 0,5 Mrd. Euro auf die Landkreise (307 Euro je Einwohner), 0,5 Mrd. Euro auf die kreisfreien Städte (938 Euro je Einwohner) und 1,2 Mrd. Euro auf die kreisangehörigen Städte und Gemeinden (749 Euro je Einwohner). 2,2 Mrd. Euro der kommunalen Schulden waren Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich und 0,1 Mrd. Euro beim öffentlichen Bereich.

Der Schuldenstand sank gegenüber dem Jahr zuvor um 40,7 Mill. Euro bzw. 1,8 Prozent. Dieser Schuldenabbau ist vor allem bei den kreisangehörigen Gemeinden und den Landkreisen zu verzeichnen. Die kreisangehörigen Gemeinden haben ihre Schulden um 51,3 Mill. Euro reduziert. Das waren 4,0 Prozent weniger als im Jahr 2011. Um 27,4 Mill. Euro bzw. 5,1 Prozent haben die Landkreise ihre Schulden gesenkt. Dagegen ist der Schuldenstand bei den kreisfreien Städten um 38,0 Mill. Euro auf 522,5 Mill. Euro gestiegen, das war eine Erhöhung um 7,8 Prozent. Bei allen kommunalen Körperschaften wurden im Jahr 2012 mehr Kassenkredite in Anspruch genommen. Zur Überbrückung kurzfristiger Zahlungsschwierigkeiten wurden Ende 2012 insgesamt 167,8 Mill. Euro (2011: 145,3 Mill. Euro) benötigt.

Der Schuldenstand des Landes verringerte sich 2012 um 236,7 Mill. Euro auf 16,2 Mrd. Euro.

Anstieg der Inflationsrate in Thüringen im Juni auf 1,6 Prozent

Der Verbraucherpreisindex stieg im Monat Juni gegenüber dem Vormonat Mai um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 105,4 (Basis 2010=100). Die Jahresteuersatzrate betrug im Juni dieses Jahres 1,6 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr zogen die Verbraucherpreise in fast allen Bereichen deutlich an. Wie in den Vormonaten verursachten überdurchschnittliche Preissteigerungen im Bereich der Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke (+5,5 Prozent) die Entwicklung der Inflationsrate. Starke Preiserhöhungen wurden für Speisefette und Speiseöle (+17,0 Prozent) berechnet, darunter besonders für Butter (+31,9 Prozent) und Olivenöl (+22,1 Prozent). Gemüse verteuerte sich binnen Jahresfrist um 17,4 Prozent. Nennenswert sind hier Blumenkohl (+104,1 Prozent), Gurken (+89,6 Prozent) sowie Kopfsalat (+87,9 Prozent).

Die Preise der Erzeugnisse und Verbrauchsgüter für Gartenpflege lagen, z.B. bei Blumendünger (+24,6 Prozent) und den Topfpflanzen (+22,8 Prozent), erheblich über dem Vorjahresniveau.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Preise um durchschnittlich 0,1 Prozent, maßgeblich beeinflusst durch die saisonal bedingt gestiegenen Preise für Pauschalreisen (+5,0 Prozent). Verteuert haben sich ebenfalls im Bereich der Alkoholischen Getränke vor allem Sekt, Prosecco, Champagner (+1,3 Prozent).

Günstiger verlief die Preisentwicklung im Bereich der Bekleidungsartikel (-1,9 Prozent). In dieser Warengruppe sanken vorrangig die Preise der Damenstoffhose (-5,4 Prozent) und Hemd oder Bluse für Kinder (-6,4 Prozent) im Monatsvergleich.

Bauleistungspreise für Wohngebäude im Mai 2013 um 2,3 Prozent gestiegen

Der Preisindex für Wohngebäude stieg im Mai 2013 gegenüber Mai 2012 um 2,3 Prozent auf einen Indexstand von 119,9 (Basis: 2005=100). Im Vergleich zum vergangenen Berichtsquartal (Februar 2013) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,3 Prozent.

Im Jahresvergleich haben sich bei den Preisindizes für Wohngebäude insgesamt sowohl die Preise für Roh- (+2,9 Prozent) als auch für Ausbauarbeiten (+2,0 Prozent) erhöht. Am stärksten verteuerten sich die Preise im Bereich Rohbauarbeiten für Entwässerungskanalarbeiten mit 4,2 Prozent, für Betonarbeiten (+3,8 Prozent) und für Zimmer- und Holzarbeiten (+3,6 Prozent). Allein für Gerüstarbeiten war ein Rückgang von 2,9 Prozent zum Mai 2012 zu verzeichnen.

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Mai 2012 um durchschnittlich 2,0 Prozent. Fast alle Preise der Ausbauarbeiten lagen erheblich über dem Vorjahresniveau. Leichte Preisrückgänge wurden nur für Metallbauarbeiten (-0,1 Prozent) und Tapezierarbeiten (-0,3 Prozent) beobachtet. Deutliche Preisanstiege verzeichneten vorgehängte hinterlüftete Fassaden (+5,2 Prozent), Blitzschutzanlagen (+4,3 Prozent) sowie Bodenbelagsarbeiten (+4,0 Prozent).

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum Mai 2012 um 1,9 Prozent und der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden um 2,3 Prozent. Für die Instandhaltung von Mehrfamilienhäusern erhöhte sich der Preis um 2,1 Prozent gegenüber Mai 2012 und für Schönheitsreparaturen in Wohnungen musste 2,4 Prozent mehr gezahlt werden.

Im Straßenbau stiegen die Preise innerhalb eines Jahres durchschnittlich um 2,9 Prozent.

Edgar Freund
 Telefon: 0361 37-84 114; E-Mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Der Monat Mai 2013 war im Vergleich zum Mai 2012 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe dadurch gekennzeichnet, dass sowohl der Umsatz als auch die Produktivität und die Auftragseingänge zurückgingen (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Die Zahl der Beschäftigten hat sich dagegen etwas erhöht. Im Vergleich zum Vormonat sind alle diese Kennziffern gesunken, wobei hier ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2013 lag nur die Beschäftigtenzahl über dem vergleichbaren Vorjahreswert; der Umsatz, die Produktivität und die Auftragseingänge gingen dagegen zurück.

Im Bauhauptgewerbe verlief die wirtschaftliche Entwicklung differenziert. Umsatz, Produktivität und Beschäftigtenzahl lagen unter dem Niveau vom Mai des Vorjahres, während die Auftragseingänge deutlich angestiegen waren. Im Vergleich zum Vormonat haben sich alle genannten Kennziffern erhöht.

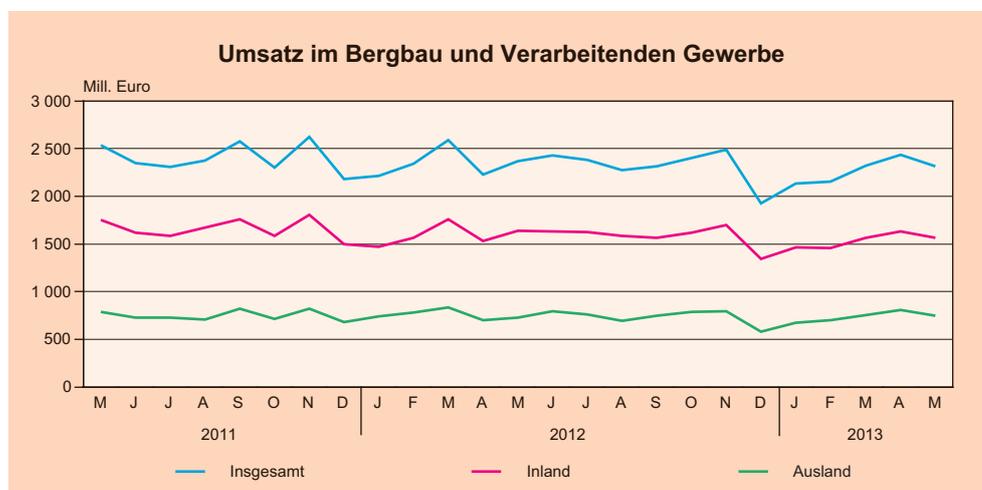
Seit Jahresbeginn waren die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe höher als in den ersten 5 Monaten 2012, die Umsätze, die Produktivität und die Beschäftigtenzahlen gingen dagegen zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Mai 2013, wie auch schon in den drei Vormonaten, rückläufig und lag auch unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

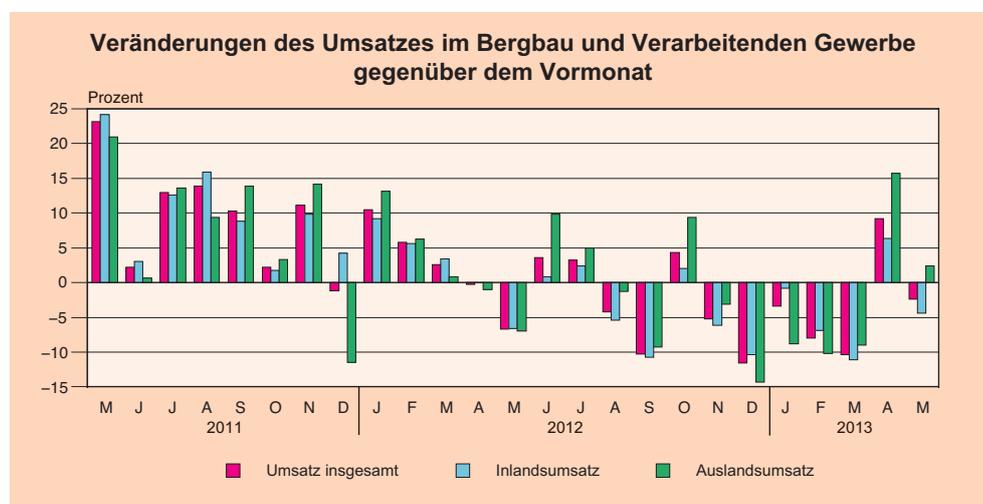
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Umsatz ging im Mai 2013 zurück

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Mai 2013 gegenüber dem Vormonat (bei einem Arbeitstag weniger) um 5,0 Prozent zurück und war mit einem Volumen von 2 312 Mill. Euro auch um 2,4 Prozent (-56 Mill. Euro) niedriger als im Mai des Vorjahres (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

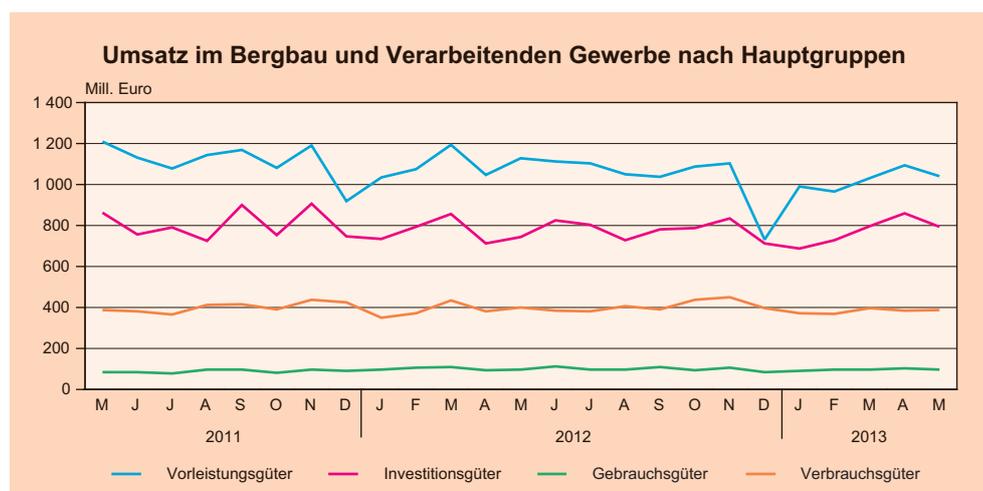


Der Umsatzrückgang gegenüber Mai 2012 resultierte allein aus dem um 4,4 Prozent (-73 Mill. Euro) gesunkenen Inlandsumsatz; der Auslandsumsatz konnte dagegen um 2,4 Prozent (+17 Mill. Euro) erhöht werden.



Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnte nur die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten ein Umsatzwachstum erzielen (+6,6 Prozent bzw. +49 Mill. Euro), in den anderen drei Hauptgruppen ging der Umsatz dagegen zurück.

Umsatzanstieg nur bei den Investitionsgüterproduzenten



Bis Ende Mai 2013 war der Umsatz seit Jahresbeginn (11 353 Mill. Euro) um 3,3 Prozent (-383 Mill. Euro) niedriger als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres (bei einem Arbeitstag weniger). Dabei sank der Inlandsumsatz (7 673 Mill. Euro) um 3,7 Prozent und der Auslandsumsatz (3 681 Mill. Euro) um 2,4 Prozent. Die **Exportquote** (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) stieg auf 32,4 Prozent (Vorjahreszeitraum: 32,1 Prozent).

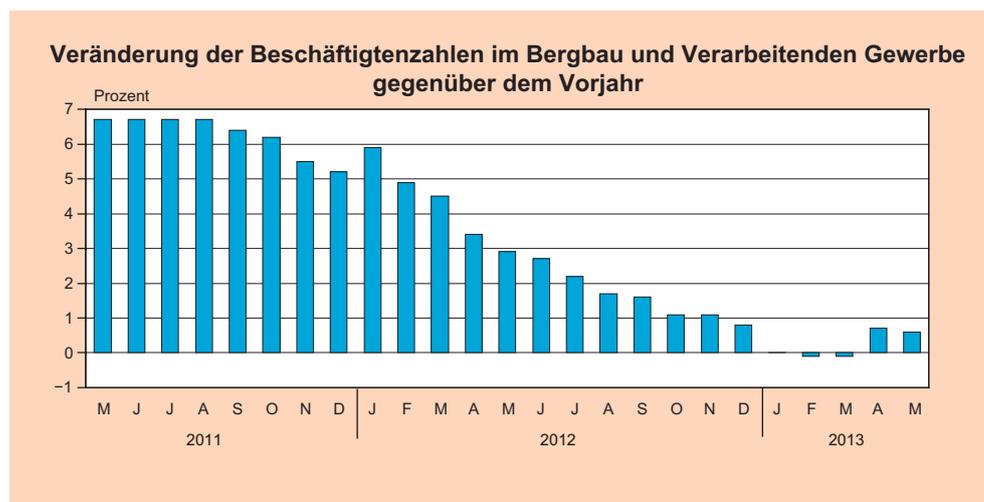
Umsatz bis Ende Mai 2013 niedriger als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres

Einen Umsatzanstieg konnte in den ersten fünf Monaten dieses Jahres nur die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten (+0,7 Prozent) verbuchen, bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-6,6 Prozent), den Gebrauchsgüterproduzenten (-4,2 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-1,4 Prozent) ging der Umsatz dagegen zurück. Die höchste Exportquote hatte mit 38,2 Prozent (Vorjahreszeitraum: 39,4 Prozent) weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten

aufzuweisen, gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 37,7 Prozent (34,1 Prozent). Die Vorleistungsgüterproduzenten konnten ihre Exportquote von 32,0 Prozent auf 33,8 Prozent erhöhen, bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging sie von 17,4 Prozent auf 15,4 Prozent zurück.

Beschäftigtenzahl höher als im Mai 2012

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) war mit 137 373 Personen im Mai 2013 um 874 Beschäftigte höher als im Mai des Vorjahres (+0,6 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ging die Beschäftigtenzahl jedoch leicht zurück (-0,2 Prozent bzw. -208 Personen).



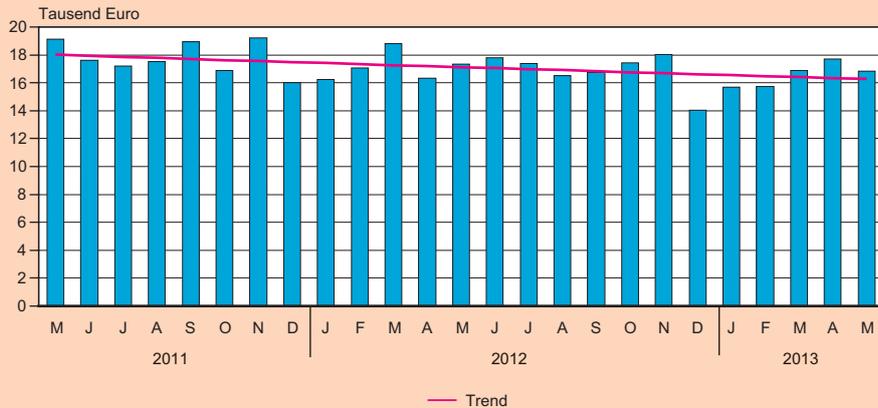
Die Beschäftigtenzahl war in den ersten fünf Monaten dieses Jahres durchschnittlich um 0,2 Prozent (+321 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei konnten aber nur die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+2,8 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+2,4 Prozent) steigende Beschäftigtenzahlen vorweisen, bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-3,6 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (-1,7 Prozent) gingen sie dagegen zurück.

Produktivitätsniveau ging zurück

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) erreichte im Mai dieses Jahres einen Wert von 16 832 Euro und war damit um 4,8 Prozent niedriger als im Vormonat (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Mai 2012 ging die Produktivität um 3,0 Prozent zurück (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

Im Zeitraum Januar bis Mai 2013 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 82,8 Tsd. Euro erreicht, 3,5 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Mai 2013 mit 18,3 Mill. Stunden um 5,7 Prozent niedriger als im April dieses Jahres und lagen auch um 0,5 Prozent unter dem Wert vom Mai des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug im Mai dieses Jahres 6,7 Stunden (Vormonat: 6,7 Stunden; Vorjahresmonat: 6,7 Stunden). In den ersten fünf Monaten 2013 wurden 93,7 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 1,3 Prozent bzw. 1,2 Mill. Stunden weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2010 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe sank im Mai 2013 gegenüber dem Vormonat um 4,5 Prozent auf einen Stand von 101,0. Im Vergleich zum Monat Mai 2012 hat sich die Auftragslage um 9,3 Prozent verschlechtert, was sowohl auf die geringeren Auftragseingänge aus dem Inland (-10,5 Prozent) als auch aus dem Ausland (-6,9 Prozent) zurückzuführen ist.

Auftragseingänge deutlich geringer als im Mai des Vorjahres

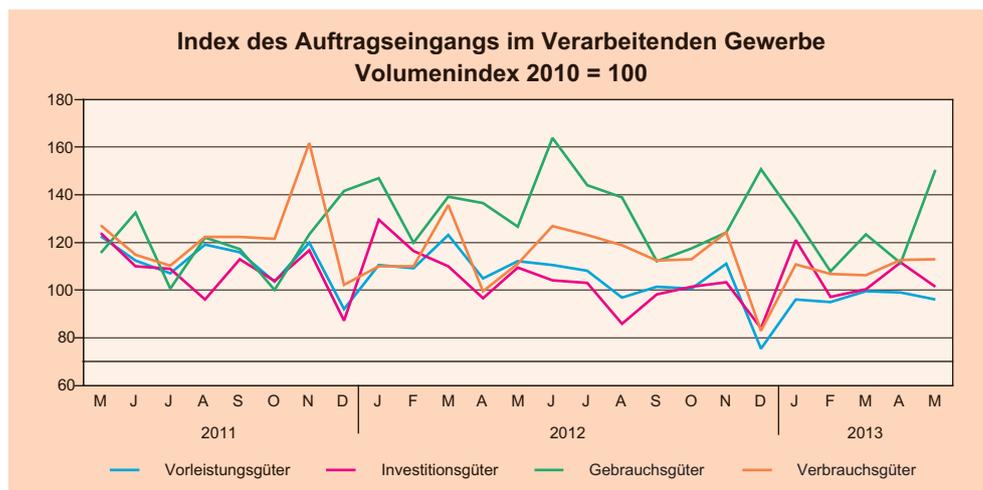
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
Volumenindex 2010 = 100



Im Zeitraum Januar bis Mai 2013 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 9,0 Prozent unter dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Dabei sanken die Aufträge aus dem Inland um 9,1 Prozent und die Order aus dem Ausland um 8,9 Prozent.

Auftragslage hat sich in allen vier Hauptgruppen verschlechtert

Nach Hauptgruppen betrachtet ging der Auftragseingangsindex in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2012 bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 13,3 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 6,8 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 5,4 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,0 Prozent zurück.



Bauhauptgewerbe

Umsatzrückgang gegenüber Vorjahresmonat

Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes lag im Monat Mai dieses Jahres mit 161 Mill. Euro um 13,1 Prozent über dem Wert des Vormonats (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zu Mai 2012 ging das Umsatzvolumen jedoch um 5,3 Prozent zurück (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahresmonat wurde vom gewerblichen Bau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 16,3 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (-0,6 Prozent) verursacht. Im Wohnungsbau hat sich der baugewerbliche Umsatz um 10,6 Prozent erhöht.

In der Summe der ersten fünf Monate dieses Jahres lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 12,0 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums, bei allerdings einem Arbeitstag weniger. Der baugewerbliche Umsatz sank dabei im gewerblichen Bau um 19,1 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 9,5 Prozent. Im Wohnungsbau konnte dagegen ein Anstieg des baugewerblichen Umsatzes von 5,1 Prozent verzeichnet werden.

Beschäftigtenzahl etwas geringer als im Mai 2012

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Mai 2013 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. Mit 15 041 Personen waren 121 Personen (+0,8 Prozent) mehr beschäftigt als im April dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl des gleichen Vorjahresmonats (15 167 Personen) konnte jedoch nicht erreicht werden (-0,8 Prozent bzw. -126 Personen).

Mit 10 683 Euro **Umsatz je Beschäftigten** war die Produktivität im Bauhauptgewerbe im Mai 2013 um 12,2 Prozent höher als im Vormonat, da der Umsatz wesentlich stärker anstieg als die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging die Produktivität jedoch um 4,5 Prozent zurück.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe


In den ersten fünf Monaten dieses Jahres war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 10,7 Prozent niedriger als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** betrug im Mai dieses Jahres 1 686 Tsd. Stunden, 5,5 Prozent weniger als im Mai 2012, wobei der Rückgang in den Bereichen gewerblicher Bau (-9,1 Prozent) und öffentlicher und Straßenbau (-4,8 Prozent) erfolgte. Im Wohnungsbau hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 4,0 Prozent erhöht. Im Vergleich zum Vormonat ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 4,0 Prozent zurück.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging zurück

Im Zeitraum Januar bis Mai 2013 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 9,0 Prozent geringer als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres, davon im gewerblichen Bau um 12,3 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 7,7 Prozent und im Wohnungsbau um 3,6 Prozent.

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Mai 2013 gegenüber dem Vormonat deutlich verbessert, die Auftragseingänge stiegen um 95,7 Prozent bzw. 129 Mill. Euro an. Das Gesamtvolumen der Auftragseingänge war mit 263 Mill. Euro auch um 66,2 Prozent bzw. 105 Mill. Euro höher als im Mai 2012.

Auftragslage hat sich im Mai 2013 wesentlich verbessert

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe


Das Volumen der Auftragseingänge seit Jahresbeginn war mit 759 Mill. Euro um 15,9 Prozent bzw. 104 Mill. Euro höher als im Zeitraum Januar bis Mai 2012. Erreicht wurde dieser Anstieg sowohl vom gewerblichen Bau (+28,4 Prozent bzw. +67 Mill. Euro) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (+9,9 Prozent bzw. +36 Mill. Euro) und vom Wohnungsbau (+2,2 Prozent bzw. +1 Mill. Euro).

Auftragseingänge lagen bis Ende Mai 2013 deutlich über Vorjahresniveau

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten fünf Monaten des Jahres 2013 mit den insgesamt 1 932 Anträgen für Bauvorhaben 1 680 *Wohnungen* im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt. Das waren 10,4 Prozent mehr Wohnungen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

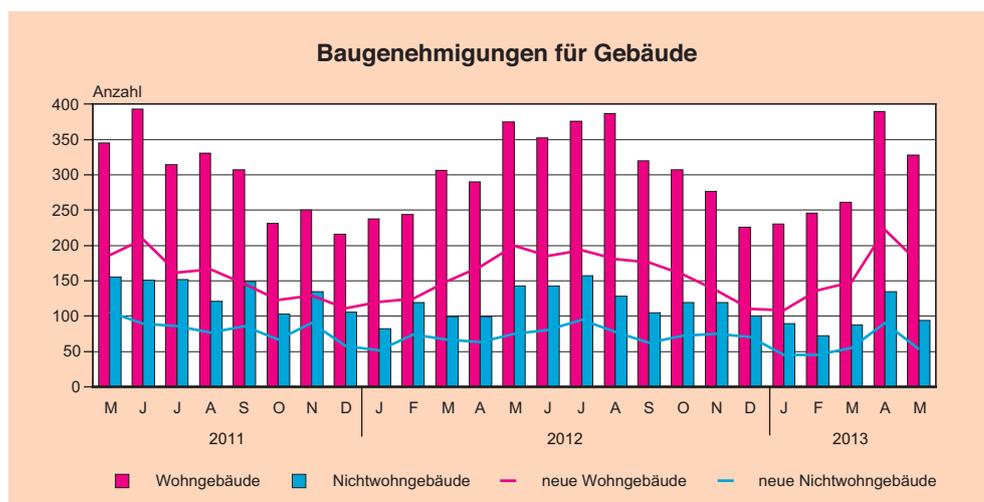
Von den geplanten 1 680 Wohnungen werden 1 355 neu gebaut, gegenüber den ersten fünf Monaten 2012 ist das ein Plus von 208 neuen Wohnungen. Durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, z.B. Dachgeschossausbau oder Änderung der Nutzung von Nichtwohnbau hin zu Wohnbau, werden dem Wohnungsmarkt weitere 325 Wohnungen zur Verfügung stehen.

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten aller in den ersten fünf Monaten 2013 genehmigten Bauvorhaben im Wohnungsbau betragen 278 Mill. Euro, 11,0 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2012.

Zahl der Genehmigungen für Nichtwohngebäude ging zurück

In den ersten fünf Monaten 2013 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 478 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt. Damit wurde das Niveau zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 11,8 Prozent bzw. 64 Bauvorhaben unterschritten.

Von den 478 genehmigten Bauvorhaben im Nichtwohnbau in den ersten fünf Monaten 2013 werden 288 Gebäude bzw. 60,3 Prozent neu entstehen.



Handel

Umsatz im Einzelhandel unter Vorjahresniveau

Der **Umsatz** im Thüringer **Einzelhandel** lag nach vorläufigen Berechnungen im Mai 2013 real, d. h. preisbereinigt, um 2,5 Prozent niedriger als im Mai 2012. Nominal (in jeweiligen Preisen) war ein Umsatzrückgang um 0,8 Prozent zu verzeichnen.

Die **Beschäftigtenzahlen** lagen im Mai 2013 ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Zahl der Beschäftigten ging um 0,4 Prozent zurück.

In den drei nach Umsätzen bedeutendsten Bereichen des Thüringer Einzelhandels waren im Mai 2013 unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten.

Umsätze im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ gingen zurück

Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (z. B. Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte) musste einen Umsatzrückgang von real 5,4 Prozent und nominal 2,9 Prozent verbuchen.

Der zweitgrößte Bereich des Thüringer Einzelhandels, der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z. B. der Einzelhandel mit Bekleidung, Lederwaren, Uhren und Schmuck oder kosmetischen Erzeugnissen, Augenoptiker), konnte dagegen ein Umsatzplus von real 0,7 Prozent und nominal 2,3 Prozent verzeichnen.

Im „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ stand real sinkenden Umsätzen (-0,2 Prozent) ein nominales Umsatzwachstum um 0,9 Prozent gegenüber.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Mai 2013		
	Umsatz		Beschäftigte
	real (in Preisen von 2005)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt
	Veränderung gegenüber Mai 2012		
	Prozent		
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-2,5	-0,8	-0,4
darunter			
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾³⁾	-5,4	-2,9	0,8
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	-5,8	-3,4	-3,2
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	-2,9	-5,9	-2,9
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	-0,2	0,9	-0,7
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ²⁾⁴⁾	0,7	2,3	-1,6
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	22,4	21,2	9,1

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Von *Januar bis Mai 2013* setzte der Thüringer Einzelhandel real 1,9 Prozent und nominal 0,4 Prozent weniger um als im gleichen Vorjahreszeitraum.. Die Zahl der Beschäftigten lag mit einem Plus von 0,6 Prozent leicht über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes.

Beherbergungswesen

Im Mai 2013 erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte in den Thüringer Beherbergungsbetrieben gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,2 Prozent auf 380 Tausend. Die höchsten Zuwächse verzeichneten die Reisegebiete Hainich mit 9,9 Prozent und die Thüringer Rhön mit 9,0 Prozent.

Gäste- und Übernachtungszahlen höher als im Mai 2012

Gleichzeitig stieg die Zahl der Übernachtungen in Thüringen um 1,0 Prozent auf 950 Tausend. Vor allem den Reisegebieten Hainich und Saaleland gelang es, im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich zuzulegen. Hier lag die Zahl der Gästeübernachtungen um 11,8 Prozent bzw. 10,4 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug ebenso wie im Mai des Vorjahres 2,5 Tage.

Die gut 66 Tausend Gästebetten der Thüringer Beherbergungsstätten waren im Mai 2013 durchschnittlich zu 43,8 Prozent ausgelastet. Die höchste Auslastung erzielte das Reisegebiet Hainich mit 54,6 Prozent, die niedrigste Auslastung war mit 30,0 Prozent im Reisegebiet Thüringer Vogtland zu verzeichnen.

Unter den Betriebsarten der Beherbergungsstätten meldeten für den Monat Mai 2013 die Hotels und die Schulungsheime sowohl bei den Gästeankünften (+4,9 Prozent bzw. +5,6 Prozent) als auch bei den Übernachtungen (+3,4 Prozent bzw. +13,6 Prozent) die höchsten Zuwächse.

Aus dem Ausland kamen im Mai 2013 circa 24 Tausend Besucher (+1,3 Prozent). Das waren 6,3 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,1 Prozent auf 53 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen im Mai 2013 mit durchschnittlich 2,2 Tagen zwar genau so lange wie im Vorjahresmonat, aber dennoch deutlich kürzer als die inländischen Gäste (2,5 Tage).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Mai 2013				
	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	12 045	-9,7	33 994	-5,4	2,8
Hainich	16 377	9,9	50 178	11,8	3,1
Kyffhäuser	10 662	3,8	32 216	2,1	3,0
Saaleland	11 226	-3,7	38 947	10,4	3,5
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	111 811	1,8	206 162	4,8	1,8
Südharz	8 221	1,4	22 051	7,8	2,7
Thüringer Rhön	14 476	9,0	47 897	-1,2	3,3
Thüringer Vogtland	16 858	-11,8	31 974	-12,8	1,9
Thüringer Wald	146 762	4,1	397 422	-1,9	2,7
Übriges Thüringen ¹⁾	31 413	4,4	89 654	3,9	2,9
Thüringen	379 851	2,2	950 495	1,0	2,5
davon					
Bundesrepublik Deutschland	355 820	2,3	897 353	1,0	2,5
anderer Wohnsitz	24 031	1,3	53 142	1,1	2,2

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Der Verbraucherpreisindex stieg im Monat Mai 2013 gegenüber dem Vormonat April um 0,5 Prozent und erreichte einen Indexstand von 105,3 (Basis 2010=100).

Jahresteuersatzrate wieder angestiegen

Die Jahresteuersatzrate betrug im Mai 1,4 Prozent. Damit hat sich der seit März zu beobachtende Rückgang der Jahresteuersatzrate nicht weiter fortgesetzt. Verantwortlich für diese Entwicklung sind die weiterhin deutlich gestiegenen Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+6,0 Prozent). Starke Preiserhöhungen wurden für Gemüse (+19,8 Prozent), darunter besonders für Kopf- und Eisbergsalat (+94,4 Prozent), Gurken (+46,4 Prozent) und Kartoffeln (+41,2 Prozent) berechnet. Speisefette und -öle verteuerten sich binnen Jahresfrist um 10,6 Prozent. Nennenswert sind hier Butter (+19,4 Prozent) und Olivenöl (+19,4 Prozent). Frische Milch verteuerte sich um 15,3 Prozent.

Preisrückgänge wurden nur bei wenigen Produkten des Nahrungsmittelbereiches im Jahresvergleich berechnet. So konnte Trockenobst (-12,3 Prozent), Fertignahrung für Säuglinge (-5,7 Prozent), Schwarzer oder grüner Tee in Aufgussbeuteln (-4,0 Prozent) oder Kaffee (-2,1 Prozent) günstiger erworben werden.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Preise um durchschnittlich 0,5 Prozent. Den stärksten Anstieg binnen Monatsfrist verzeichnete der Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+3,4 Prozent). Verteuert hat sich der Einsatz für das Lottospielen um 21,1 Prozent, die Fahrt mit der Seilbahn um 9,3 Prozent, die Pauschalreisen um 8,0 Prozent sowie der Besuch eines Schwimmbades um 4,3 Prozent.

Günstiger verlief die Preisentwicklung der Mineralölprodukte. Das Heizöl wurde um 2,1 Prozent billiger angeboten, die Kraftstoffe um 1,9 Prozent.

Preisniveau im Mai höher als im Vormonat

Gewerbeanzeigen

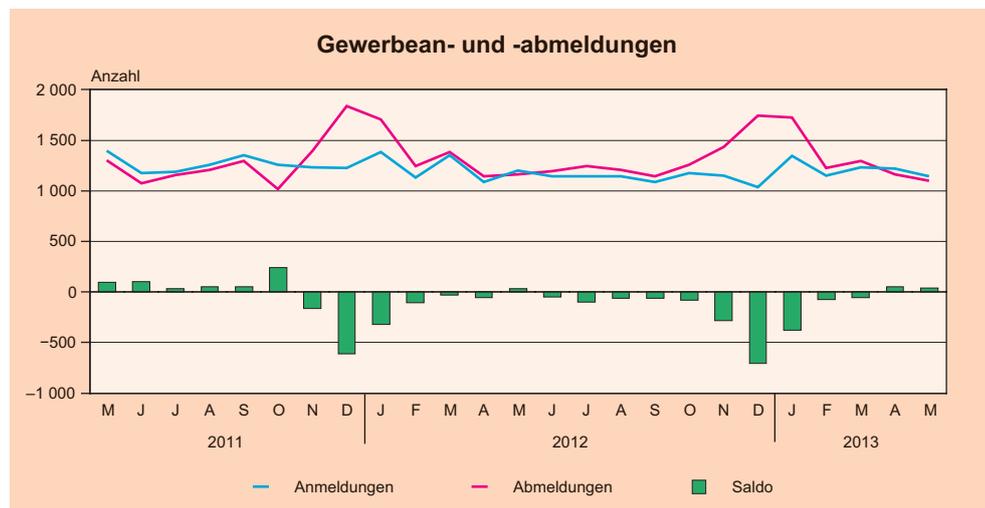
Seit Jahresbeginn wurden bis Ende Mai 2013 insgesamt 6 090 **Gewerbeanmeldungen** registriert, darunter 1 144 im Monat Mai. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Gewerbeanmeldungen 6 157 (Rückgang um 1,1 Prozent).

Zahl der Gewerbe- und -abmeldungen ging gegenüber Vorjahreszeitraum zurück

Im Zeitraum Januar bis Mai 2013 wurden 6 506 Gewerbe abgemeldet. Im Vergleich zu den ersten fünf Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** um 2,0 Prozent verringert.

Die größte Bewegung bei den Gewerbe- und -abmeldungen war weiterhin im Bereich Handel, Gastgewerbe zu verzeichnen (31,0 Prozent aller Anmeldungen und 35,0 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbe- und -abmeldungen betrug bis Ende Mai dieses Jahres -416, d.h. es wurden mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet (im Vorjahreszeitraum lag der Saldo bei -482).



Je 100 Gewerbeanmeldungen wurden bis Ende Mai dieses Jahres 107 Gewerbeabmeldungen registriert, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 108. Die schlechteste Quote wies weiterhin der Bereich Handel und Gastgewerbe aus (121 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen).

Zahl der Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen war im Bereich Handel und Gastgewerbe am höchsten

Arbeitsmarkt

Zahl der Arbeitslosen weiter rückläufig

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist seit Februar dieses Jahres rückläufig und lag Ende Mai mit 96 106 Personen um 5,7 Prozent bzw. 5 833 Personen unter dem Vormonatswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen um 2,2 Prozent bzw. 2 172 Personen verringert

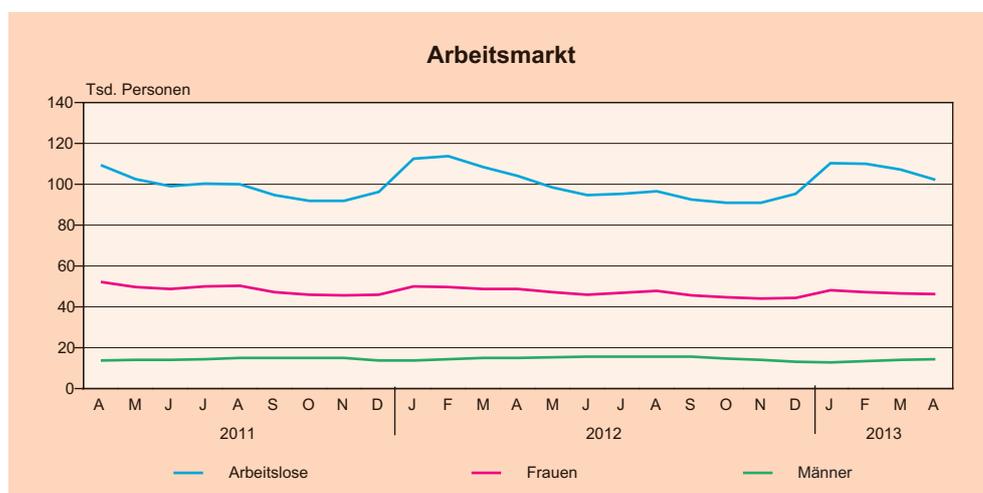
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt sank von 47,7 Prozent im Mai 2012 auf 47,0 Prozent im Mai 2013.

Die Arbeitslosenquote insgesamt (Anteil der Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen insgesamt) war von 8,8 Prozent im April auf 8,3 Prozent im Mai dieses Jahres zurückgegangen und lag auch um 0,2 Prozentpunkte unter der vom Mai 2012.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber Vorjahr deutlich gesunken

Der seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Mai 2013 weiter fort. Mit 6 983 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 663 Personen bzw. 8,7 Prozent unterschritten. Gegenüber Mai 2012 sank die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 622 Personen bzw. 8,2 Prozent. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im Mai dieses Jahres 6,9 Prozent (Vormonat: 7,0 Prozent; Vorjahresmonat: 7,0 Prozent).

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** war im Mai 2013 gegenüber dem Vormonat leicht angestiegen (+32 Stellen bzw. +0,2 Prozent). Mit insgesamt 14 174 offenen Arbeitsstellen hat sich der Bestand gegenüber Mai 2012 jedoch um 899 Stellen bzw. 6,0 Prozent verringert.



Zugang an offenen Stellen niedriger als im Vorjahr

Der **Zugang an offenen Stellen** war im Mai 2013 gegenüber dem Vormonat um 5,6 Prozent auf 5 404 angewachsen, war damit jedoch um 18,7 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat.



Robert Kaufmann
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-841 18
E-Mail: Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

Europa der Regionen – Wissenschaft, Technologie und Innovation –

Wissenschaft, Technologie und Innovation sind ein unverzichtbarer Teil einer qualitativen, langfristig ausgerichteten Wachstumsstrategie und einer den Prinzipien der Nachhaltigkeit verpflichteten Politik. Denn Technologien und Innovationen sind notwendig, um Ressourcen und Umwelt zu schonen und die Wirtschaft in Europa insgesamt nachhaltiger zu gestalten. Weiterhin sind lösungsorientierte technische Neuerungen notwendig, um die globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft zu erhalten und noch weiter auszubauen, denn Forschung und Entwicklung tragen dazu bei, dass auch in Zukunft jene Produkte, Dienstleistungen und Technologien entwickelt werden können, mit denen individuelles Wohlergehen und gesellschaftlicher Wohlstand geschaffen werden kann.

Vorbemerkungen

Nach dem Ende der Lissabon-Strategie und der jüngsten Wirtschaftskrise wurde eine neue Strategie für die Europäische Union gefordert. Auf Grundlage der Mitteilung der Kommission „Europa 2020: eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ verabschiedete der europäische Rat im Juni 2010 das Papier „Europa 2020“. Dies beinhaltet u.a. das neue Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizont 2020“, in dem viele strukturierende Elemente aufgegriffen wurden. Das Programm ist Kern der europäischen Innovationsunion, welche die Entwicklung eines zukunftsfähigen, wirtschaftlich starken und innovativen Europas zum Ziel hat. So ermöglichen die politische Priorisierung von Forschung und Innovation, die Vernetzung ihrer Förderinstrumente und die strategisch ausgerichtete Agenda der Forschungsthemen die Synergieeffekte, die notwendig sind, um die Ziele der Europa-2020-Strategie zu erreichen und letztlich Wohlstand und Beschäftigung zu ermöglichen.

Europäische Innovationsunion für zukunftsfähiges Europa

Im vorliegenden Beitrag werden verschiedene Daten und Indikatoren, welche im Datenangebot von Eurostat zur Verfügung stehen, dargestellt und im Hinblick auf die NUTS-2-Regionen der Europäischen Union analysiert. Dabei widmet sich der Aufsatz den Bereichen: Forschung und Entwicklung, Patente, Beschäftigung in der Hochtechnologie und den Humanressourcen in Wissenschaft und Technik. Abschließend wird der – vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg entwickelte – Innovationsindex vorgestellt und einem Vergleich auf der Ebene der NUTS-1-Regionen der EU unterzogen.

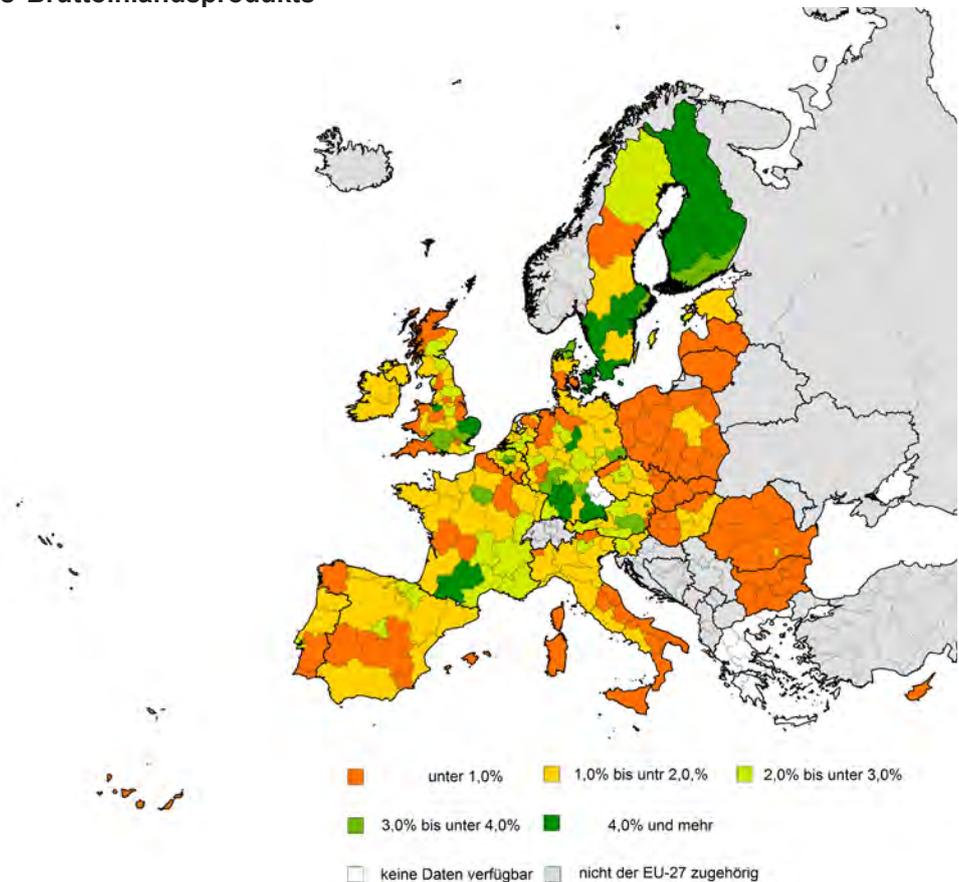
Ergebnisse der Regionalstatistik

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung hat hohe politische Bedeutung auf regionaler Ebene

Unter Forschung und Entwicklung wird eine kreative Tätigkeit auf einer systematischen Basis verstanden, mit dem Ziel, neue Kenntnisse zu gewinnen, sowie den Kenntnisbestand für neue Anwendungen zu nutzen. Die Forschungs- und Entwicklungsintensität, also die Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Prozent des Bruttoinlandsprodukts, ist ein Indikator, der auf Ebene der EU sowie auf nationaler und regionaler Ebene eine hohe politische Bedeutung hat. Die folgende Karte stellt die innerbetrieblichen Forschungs- und Entwicklungsausgaben dar.

Innerbetriebliche Forschungs- und Entwicklungsausgaben 2009, in Prozent des Bruttoinlandsprodukts



Quelle: Eurostat (Online Datencode: rd_e_gerdreg), zugegriffen am 10.07.2013

Von den 266 abgebildeten NUTS-2-Regionen haben 34 einen Ausgabenanteil für Forschung und Entwicklung von mehr als drei Prozent des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts. Damit liegen diese Regionen über dem Ziel für die Forschungs- und Entwicklungsintensität, welches in der Strategie „Europa 2020“ festgelegt wurde.

Unter den 34 forschungsintensivsten Regionen sind 9 deutsche

Die Forschungsintensivste unter diesen 34 NUTS-2-Regionen ist Braunschweig mit einem Anteil von 8,0 Prozent. Die Ränge zwei bis fünf belegen die belgische Region Brabant Wallon mit 7,7 Prozent, die finnische Region Pohjois ja Itä Suomi mit 6,6 Prozent, die britische Region Cheshire mit 6,5 Prozent und die deutsche Region Stuttgart mit 6,3 Prozent. Insgesamt befinden sich mit Oberbayern (4,7 Prozent), Tübingen (4,2 Prozent), Dresden (3,9 Prozent), Darmstadt (3,5 Prozent), Mittelfranken (3,5 Prozent), Berlin (3,5 Prozent) und Rheinhessen-Pfalz (3,2 Prozent) sieben weitere deutsche Regionen in der Spitzengruppe.

Die EU-Mitgliedsstaaten mit den intensivsten Forschungs- und Entwicklungsregionen sind Deutschland, Großbritannien, Finnland, Schweden, Dänemark, Belgien und Frankreich. Aber auch Österreich ist mit zwei Regionen unter den TOP-20 vertreten.

Besonders niedrige Werte finden sich in den Regionen von Ost-, Südwest- und Südeuropa, in denen der Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung oftmals die Marke von einem Prozent nicht übersteigt. In jenen EU-Mitgliedsstaaten beschränken sich die forschungsintensiven Regionen zumeist auf die jeweilige Hauptstadtregion.

Die folgende Tabelle zeigt die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Thüringen, aufgeschlüsselt nach Unternehmens-, Staats- und Hochschulsektor.

Seit dem Jahr 2003 konnte die NUTS-2-Region Thüringen seine Ausgaben für Forschung und Entwicklung um 0,36 Prozentpunkte auf insgesamt 2,2 Prozent des regionalen Bruttoinlandsprodukts steigern.

Thüringen hat Ausgaben für Forschung und Entwicklung gesteigert

Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Thüringen

	2003	2005	2007	2009
	Prozent des BIP			
Alle Sektoren	1,85	1,80	1,79	2,21
Unternehmenssektor	0,99	0,95	0,92	1,07
Staatssektor	0,38	0,38	0,41	0,54
Hochschulsektor	0,48	0,47	0,46	0,60

Quelle: Eurostat (Online Datencode: rd_e_gerdreg), zugegriffen am 12.07.2013

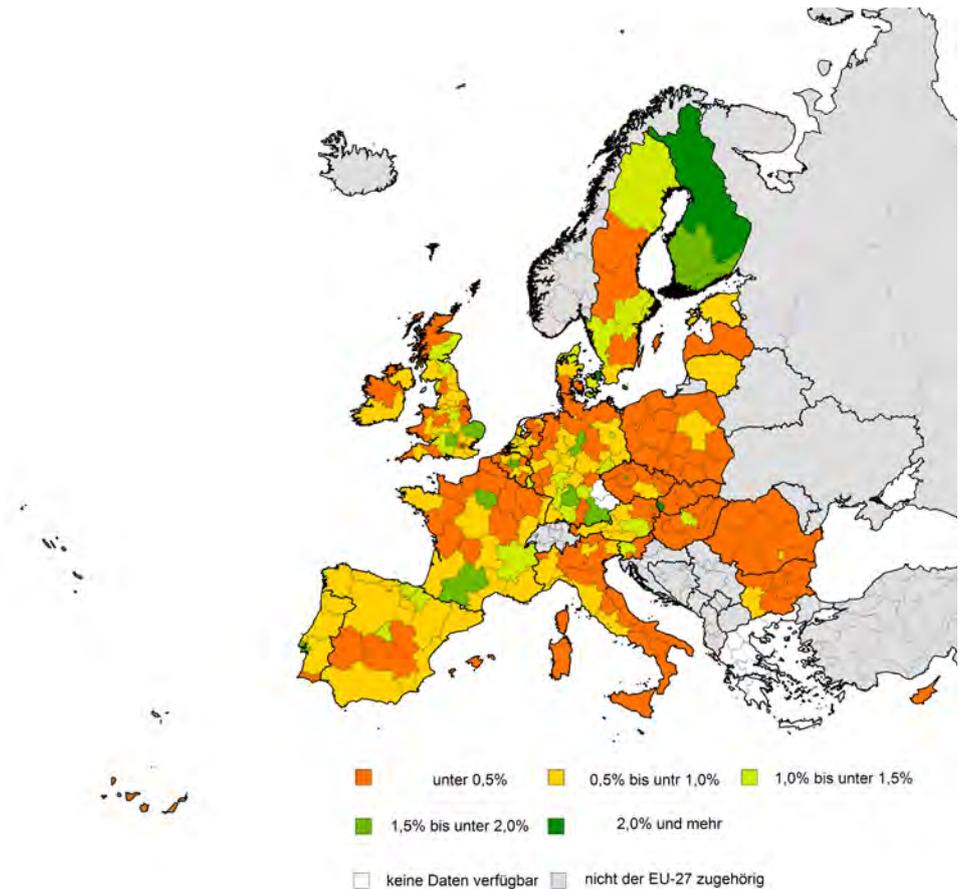
Dabei fällt auf, dass dieser Anstieg vor allem durch die gestiegenen Ausgaben im Staatssektor – auf 0,54 Prozent – und im Hochschulsektor – auf 0,6 Prozent – entstanden ist. Demgegenüber sind die Ausgaben im Unternehmenssektor um lediglich 0,08 Prozentpunkte auf 1,07 Prozent gestiegen.

Ergänzend bietet die folgende Karte einen Überblick über die regionale Verteilung des Anteils von Forschern an der Gesamtbeschäftigung. Forscher sind hier Wissenschaftler oder Ingenieure, die neue Erkenntnisse, Produkte, Verfahren, Methoden und Systeme konzipieren oder schaffen, bzw. die betreffenden Projekte leiten. Spitzenreiter in dieser Kategorie ist die dänische Region Hovedstaden mit einem Anteil von 2,6 Prozent. Die höchste Dichte von Forschern findet sich in Finnland. Hier befinden sich vier der 20 NUTS-2-Regionen mit einem Anteil von Forschern an der Gesamterwerbsbevölkerung von über 1,5 Prozent. Des Weiteren befinden sich unter den TOP-20 drei britische, drei belgische, drei deutsche und zwei französische Regionen. Außerdem reihen sich die Regionen Bratislava mit 2,0 Prozent, Praha mit 1,8 Prozent, Ostösterreich mit 1,8 Prozent und Lisboa mit 1,6 Prozent an Wissenschaftlern ein. Der Freistaat Thüringen war mit einem Anteil von 0,6 Prozent immerhin noch in der vorderen Hälfte der NUTS-2-Regionen vertreten. Deutschlandweit reichte dieser Anteil zu einem respektablen 20. Rang unter den insgesamt 38 NUTS-2-Regionen.

Höchste Forscherdichte befindet sich in Finnland

Thüringen in der vorderen Hälfte der NUTS-2-Regionen vertreten

Anteil der Wissenschaftler an den Beschäftigten insgesamt im Jahr 2009



Quelle: Eurostat (Online Datencode: tgs00043), zugegriffen am 10.07.2013

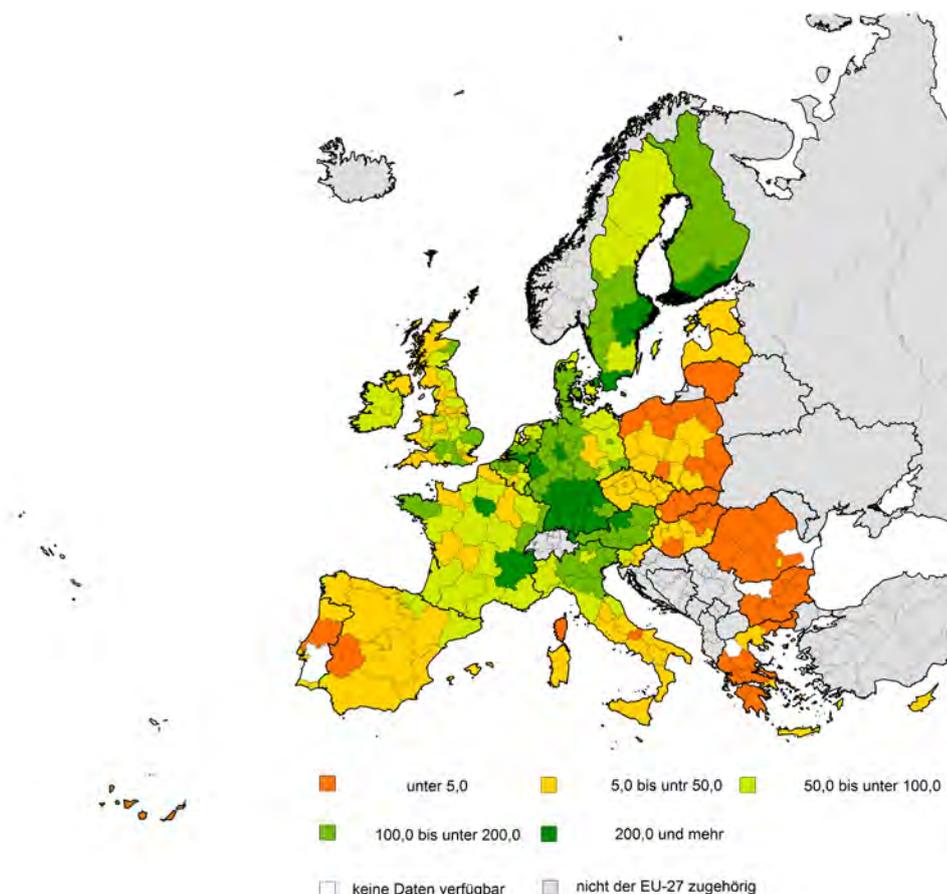
Patentanmeldungen

Patentstatistik zur Messung des Ergebnisses von Forschung und Entwicklung

Die Ergebnisse der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lassen sich gut anhand der Auswertung von Patentstatistiken darstellen. Die in der nachfolgenden Karte abgebildeten Daten beziehen sich auf Patentanträge, die entweder direkt oder nach dem Vertrag über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens beim Europäischen Patentamt eingereicht wurden. Patentanträge werden in dem Jahr gezählt, in welchem sie eingereicht wurden und sie sind nach der internationalen Patentklassifikation eingeteilt. Die geografische Zuordnung erfolgt anhand des Wohnsitzes des Erfinders, wobei im Falle von mehreren Erfindern oder mehrerer Patentklassen eine anteilige Zählung vorgenommen wird, um Mehrfachzählungen zu vermeiden.

Die Karte zeigt die regionalen Unterschiede für Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt je Million Einwohner. Im Jahr 2009 waren erhebliche Unterschiede des Südens und Ostens Europas und jenen in Mittel- und Nordeuropa festzustellen.

Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt je Million Einwohner im Jahr 2009



Quelle: Eurostat (Online Datencode: pat_ep_rtot), zugegriffen am 11.07.2013

Wie aus dem vorherigen Abschnitt zu vermuten war, werden die meisten Patente in den NUTS-2-Regionen angemeldet, in denen auch die meisten Forscher und die höchsten Forschungsausgaben zu verzeichnen sind. Auffällig ist die räumliche Bündelung – so genannte wirtschaftliche Cluster – von erfindungsintensiven Regionen. Besonders die Regionen des südlichen Deutschlands, des südöstlichen Frankreichs und des nördlichen Italiens und jene in Skandinavien sowie im geografischen Zentrum der EU stechen bei dieser Betrachtungsweise besonders hervor.

Räumliche Bündelung von Patentanmeldungen

Durch den aktuellen Stellenwert der Innovation als Ausgangspunkt industrieller Wettbewerbsfähigkeit werden Patentanmeldungen stärker in das allgemeine Bewusstsein gerückt. Patente dienen zum Schutz von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen und stellen technische Informationen bereit, um die unnötige Wiederholung von Erfindungen zu vermeiden.

Die folgende Tabelle macht die regionale Aktivität in Bezug auf die Patentanmeldungen im Hochtechnologiesektor in der EU deutlich. Im Hochtechnologiebereich sind regionale Cluster von Patentanmeldung schwieriger zu ermitteln, da nur in sehr wenigen Regionen mehr als 100 hochtechnologische Patentanmeldungen eingingen. Angeführt wird die Liste von der niederländischen Region Noord-Brabant mit 159,4 Hochtechnologiepatenten je Million Einwohner. Zusammen mit Mittelfranken (101,3 Patente je Million Einwohner) gab es im Jahr 2009 lediglich zwei europäische Regionen mit einer Patenträte von mehr als 100, im Jahr 2000 waren es noch 12 Regionen – darunter drei deutsche. Trotz der führenden Position von Noord-

Zwei europäische Regionen mit mehr als 100 Patentanmeldungen im Hochtechnologiebereich

Brabant ist jedoch zu bemerken, dass die Anzahl der Hochtechnologiepateente im Jahr 2000 noch mehr als 2,6 mal höher lag als 2009. Ähnlich hohe Rückgänge verzeichneten auch Oberbayern, Etelä-Suomi und Stockholm.

**Thüringen bei hoch-
tenochlogischen
Patenten im vorderen
Viertel des Rankings**

Die Region Thüringen belegte mit einer Anmeldung von 20,2 hochtechnologischen Patenten europaweit den 57. Rang und befindet sich damit im vorderen Viertel des Rankings. Dabei ist der Rückgang an Patenten im Vergleich zum Jahr 2000 mit einem Minus von 0,6 Patenten je Million Einwohner verschwindend gering.

NUTS-2-Regionen mit den höchsten/niedrigsten Patentanmeldungen im Hochtechnologiesektor

NUTS-2-Regionen	2000	2009	Veränderung 2009 zu 2000
	Anzahl je Mio. Einwohner		
Noord-Brabant (NL)	424,4	159,4	-265,0
Mittelfranken (DE)	116,3	101,3	-15,0
Sydsverige (SE)	115,7	98,2	-17,5
Stockholm (SE)	167,8	97,2	-70,5
Oberbayern (DE)	250,1	87,2	-162,9
Etelä-Suomi (FI)	161,1	65,2	-95,9
Karlsruhe (DE)	55,6	63,0	7,4
Oberpfalz (DE)	89,4	60,9	-28,5
Hovedstaden (DK)		60,4	
Île de France (FR)	80,0	57,8	-22,2
Región de Murcia (ES)	1,7	0,3	-1,3
Calabria (IT)	0,4	0,3	0,0
Észak-Magyarország (HU)	1,5	0,3	-1,3
Severovýchod (CZ)	0,7	0,3	-0,4
Abruzzo (IT)	2,3	0,2	-2,1
Podlaskie (PL)		0,2	
Sud-Muntenia (RO)		0,2	
Sud-Vest Oltenia (RO)		0,1	
Kujawsko-Pomorskie (PL)		0,1	
Západné Slovensko (SK)		0,1	
Thüringen (DE)	20,8	20,2	-0,6

Quelle: Eurostat (Online Datencode: pat_ep_rtec), zugegriffen am 12.07.2013

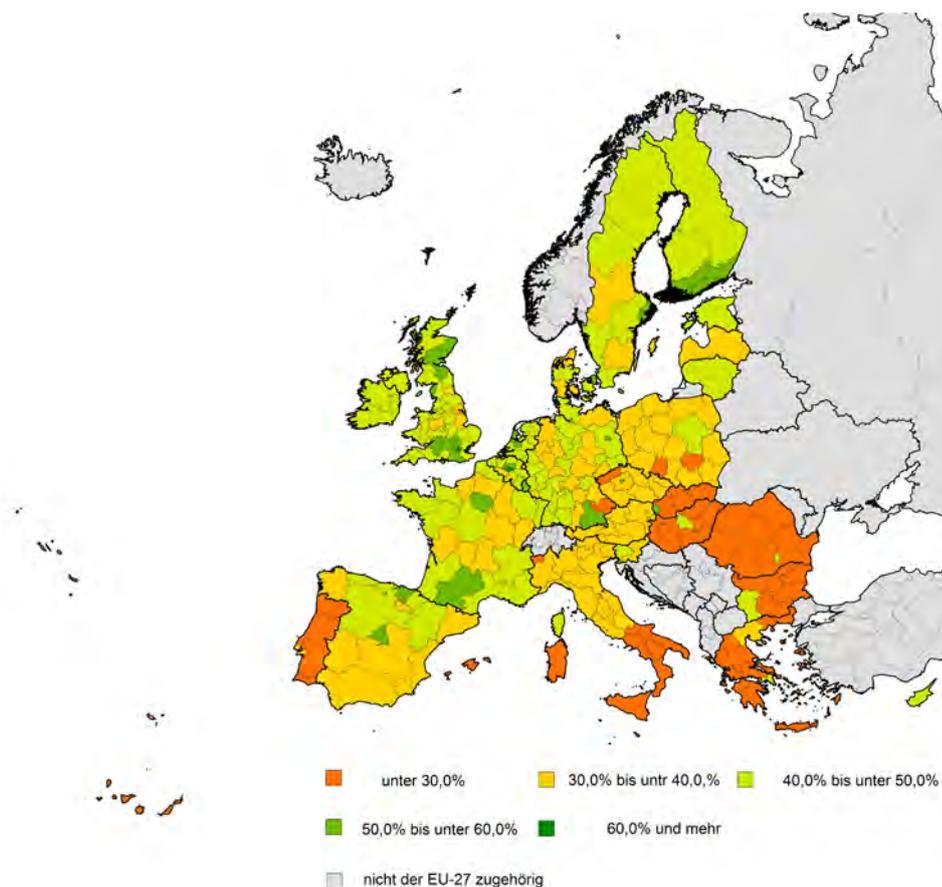
Humanressourcen

**Wissenschaft und
Technik sind Kern-
bereiche der euro-
päischen Entwicklung**

Wissenschaft und Technik wurden als Kernbereiche der europäischen Entwicklung definiert. Deshalb ist es von erheblicher Bedeutung für die politischen Entscheidungsträger auf regionaler Ebene, dass die Gruppe der Hochqualifizierten, die aktiv an Tätigkeiten im Bereich Wissenschaft und Technik und an technologischen Innovationen beteiligt sind, in Betracht gezogen wird.

Die Humanressourcen in Wissenschaft und Technik umfassen diejenigen Personen, die einen Tertiärabschluss – also eine Hochschulausbildung – haben oder in einem wissenschaftlichen oder in einem technischen Beruf tätig sind, der eine hohe Qualifikation voraussetzt.

Anteil der Humanressourcen in Wissenschaft und Technik an der Erwerbsbevölkerung insgesamt im Jahr 2011



Quelle: Eurostat (Online Datencode: hrst_st_rcat), zugegriffen am 10.07.2013

Wie die obige Karte zeigt, sind die Humanressourcen in städtischen Regionen angesiedelt. Gerade im östlichen und südlichen Europa sind es wieder die Hauptstadtregionen, welche mit besonders hohen Werten auffallen.

Betrachtet man nun die Entwicklung der Humanressourcen in Wissenschaft und Technik der vergangenen zehn Jahre, in den Regionen mit den größten Personenpotentialen, so fällt auf, dass diese zum Teil beträchtliche Zuwächse verzeichnen können. Besonders die polnischen Regionen Mazowieckie und Slaskie stechen mit Steigerungsraten von 103,8 Prozent und 77,6 Prozent im Vergleich zum Jahr 2001 besonders heraus. Ähnlich hohe Zuwächse waren in den Regionen Comunidad Valencia (71,5 Prozent), Inner London (66,0 Prozent) und Provence-Alpes-Cote d'Azur (63,6 Prozent) zu beobachten. Auffällig ist die Tatsache, dass sich viele dieser Regionen im Süden und Osten Europas befinden. Die weitaus größte Anzahl Hochqualifizierter in Wissenschaft und Technik befindet sich mit etwa 3,8 Millionen Personen im Jahr 2011 in der französischen Hauptstadtregion Ile de France. Mit einem relativ großen Abstand folgen die Regionen Comunidad de Madrid mit 2,0 Millionen und Lombardia mit 1,9 Millionen Menschen. In Deutschland bilden die NUTS-2-Regionen Oberbayern (1,3 Millionen), Düsseldorf (1,3 Millionen) und Berlin (1,2 Millionen) die Spitze. Der Freistaat Thüringen verzeichnet im Jahr 2011 einen Bestand von 580 000 Hochqualifizierten in Wissenschaft und Technik und belegte damit im europäischen Vergleich den 55. Rang. In Deutschland reichte dieser Wert sogar zu einem bemerkenswerten 12. Platz unter den 38 NUTS-2-

**Beträchtliche
Zuwächse bei den
Humanressourcen**

Viele Hochqualifizierte in Thüringen

Regionen. Im Vergleich der Regionen der neuen Bundesländer konnte lediglich Sachsen-Anhalt mit 607 000 hochqualifizierten Personen eine höhere Platzierung vorweisen.

Entwicklung der NUTS-2-Regionen mit den meisten Humanressourcen in Wissenschaft und Technik

NUTS-2-Regionen	2001	2006	2011
	Anzahl in Tsd.		
Ile de France (FR)	3 074	3 556	3 848
Comunidad de Madrid (ES)	1 366	1 710	2 013
Lombardia (IT)	1 307	1 754	1 870
Cataluna (ES)	1 188	1 556	1 665
Rhone-Alpes (FR)	1 120	1 306	1 611
Outer London (UK)	1 032	1 205	1 574
Andalucia (ES)	1 000	1 343	1 528
Inner London (UK)	871	974	1 446
Mazowieckie (PL)	778	1 082	1 382
Oberbayern (DE)	1 048	1 292	1 316
Düsseldorf (DE)	1 037	1 133	1 311
Provence-Alpes-Cote d'Azur (FR)	726	943	1 188
Berlin (DE)	985	1 088	1 170
Köln (DE)	950	1 004	1 101
Comunidad Valencia (ES)	642	965	1 101
Lazio (IT)	833	1 012	1 060
Stuttgart (DE)	908	1 090	1 058
Darmstadt (DE)	955	1 028	1 036
Zuid-Holland (NL)	826	911	1 016
Slaskie (PL)	470	703	958
Thüringen (DE)	579	591	580

Quelle: Eurostat (Online Datencode: hrst_st_rcat), zugegriffen am 10.07.2013

Innovationsindex

Innovationen sind entscheidend für die Behauptung im globalen Wettbewerb

Die weiter oben betrachteten Teilgebiete - Qualifikation der Beschäftigten, Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie die Anmeldung von Patenten – sind letztlich der Treibstoff für den Motor der Innovationen. Im globalen Wettbewerb für hochentwickelte, aber rohstoffarme Volkswirtschaften sind Innovationen eine der wichtigsten Voraussetzungen für Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand.

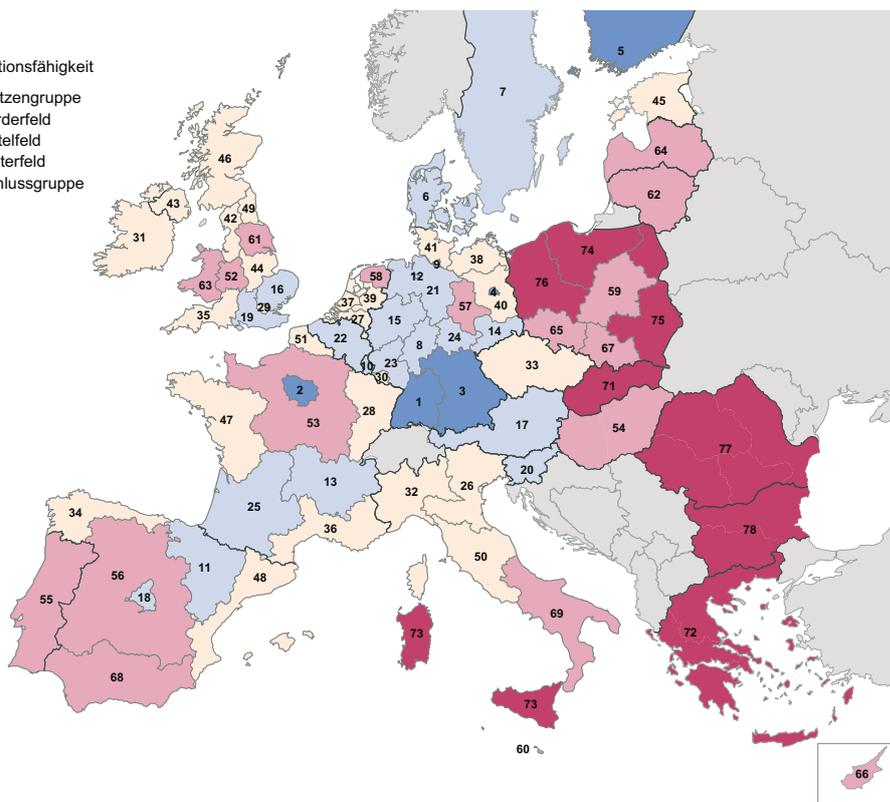
Auf der Basis verschiedener Kriterien wurde als Indikator ein Innovationsindex berechnet. Der Innovationsindex wurde für Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Spanien und das Vereinigte Königreich auf Ebene der NUTS-1-Regionen und für die übrigen Mitgliedsstaaten der EU-27 auf Ebene der Gesamtstaaten berechnet. Insgesamt stehen die Ergebnisse von 78 Gebietseinheiten für das Jahr 2012 zur Verfügung. Die Berechnung des Innovationsindex wurde ausschließlich durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg vorgenommen, sowohl die Ausgangsgrößen der Berechnung als auch die Werte des Innovationsindex – bestehend aus Niveauindex und Dynamikindex – sind in der Veröffentlichung „Statistik Aktuell – Innovationsindex 2012“ publiziert.

Die folgende Karte gibt die Innovationsfähigkeit der herangezogenen Regionen wieder.

Innovationsindex 2012 für die Länder bzw. Regionen der Europäischen Union^{*)}

Innovationsfähigkeit

- Spitzengruppe
- Vorderfeld
- Mittelfeld
- Hinterfeld
- Schlussgruppe



Rang	Wert	Land/Region	Rang	Wert	Land/Region	Rang	Wert	Land/Region
1	72,1	Region Baden-Württemberg (Deutschland)	26	40,9	Region Nord Est (Italien)	52	32,4	Region West Midlands (Vereinigtes Königreich)
2	58,6	Region Ile de France (Frankreich)	27	40,7	Region Zuid-Nederland (Niederlande)	53	32,3	Region Bassin Parisien Frankreich
3	57,5	Region Bayern (Deutschland)	28	40,6	Region Est (Frankreich)	54	31,7	Ungarn
4	56,9	Region Berlin (Deutschland)	29	39,6	Region London (Vereinigtes Königreich)	55	31,4	Portugal
5	55,3	Finnland	30	39,1	Region Saarland (Deutschland)	56	31,1	Region Centro (Spanien)
6	54,1	Dänemark	31	39,1	Irland	57	31,0	Region Sachsen-Anhalt (Deutschland)
7	53,8	Schweden	32	39,1	Region Nord Ovest (Italien)	58	30,8	Region Noord-Nederland (Niederlande)
8	52,6	Region Hessen (Deutschland)	33	39,0	Tschechische Republik	59	29,3	Region Centralny (Polen)
9	49,9	Region Hamburg (Deutschland)	34	38,9	Region Noroeste (Spanien)	60	29,2	Malta
10	49,4	Luxemburg	35	38,6	Region South West (Vereinigtes Königreich)	61	28,9	Region Yorkshire and The Humber (Vereinigtes Königreich)
11	49,2	Region Noreste (Spanien)	36	38,6	Region Méditerranée (Frankreich)	62	28,8	Litauen
12	48,7	Region Bremen (Deutschland)	37	38,2	Region West-Nederland (Niederlande)	63	28,8	Region Wales (Vereinigtes Königreich)
13	46,7	Region Centre-Est (Frankreich)	38	38,1	Region Mecklenburg-Vorpommern (Deutschland)	64	28,3	Lettland
14	46,7	Region Sachsen (Deutschland)	39	37,1	Region Ost-Nederland (Niederlande)	65	27,1	Region Poludniowo-Zachodni (Polen)
15	46,0	Region Nordrhein-Westfalen (Deutschland)	40	36,9	Region Brandenburg (Deutschland)	66	26,8	Zypern
16	44,9	Region Eastern (Vereinigtes Königreich)	41	35,9	Region Schleswig-Holstein (Deutschland)	67	26,7	Region Poludniowy (Polen)
17	44,5	Österreich	42	35,8	Region North West (Vereinigtes Königreich)	68	26,7	Region Sur (Spanien)
18	44,0	Region Comunidad de Madrid (Spanien)	43	35,7	Region Northern Ireland (Vereinigtes Königreich)	69	26,3	Region Sud (Italien)
19	44,0	Region South East (Vereinigtes Königreich)	44	34,9	Region East Midlands (Vereinigtes Königreich)	70	24,5	Slowakische Republik
20	43,6	Slowenien	45	34,9	Estland	71	23,2	Griechenland
21	43,5	Region Niedersachsen (Deutschland)	46	34,2	Region Scotland (Vereinigtes Königreich)	72	22,5	Region Isola (Italien)
22	42,9	Belgien	47	33,7	Region Ouest (Frankreich)	73	21,2	Region Północny (Polen)
23	42,4	Region Rheinland-Pfalz (Deutschland)	48	32,8	Region Este (Spanien)	74	20,6	Region Wschodni (Polen)
24	42,4	Region Thüringen (Deutschland)	49	32,8	Region North East (Vereinigtes Königreich)	75	20,5	Region Północno-Zachodni (Polen)
25	41,9	Region Sud-Ouest (Frankreich)	50	32,8	Region Centro (Italien)	76	16,9	Rumänien
			51	32,5	Region Nord - Pas-de-Calais (Frankreich)	77	16,9	Rumänien
						78	16,7	Bulgarien

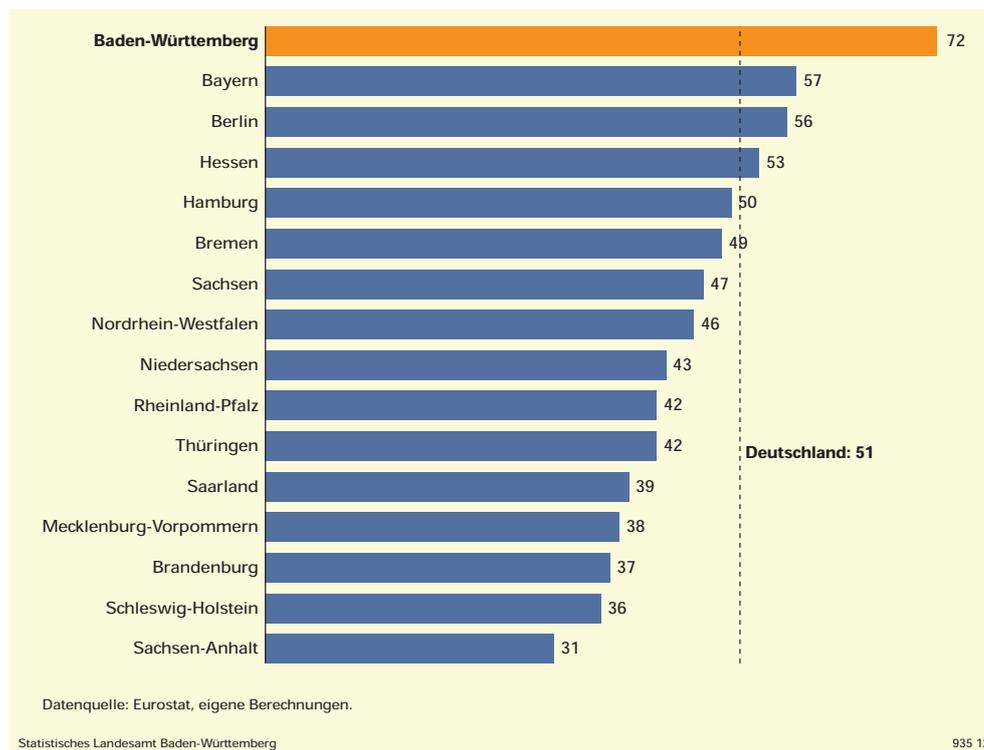
^{*)} NUTS-1-Regionen in Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Spanien und Vereinigtes Königreich, sonst. Länder. Die Kanarischen Inseln und die französischen Überseedepartements sind nicht berücksichtigt.

Bei Betrachtung der Karte wird deutlich, dass sich der Großteil der deutschen Regionen im Vorderfeld der EU wiederfindet. Unter den TOP-5-Regionen befinden sich mit Baden-Württemberg (Rang 1), Bayern (Rang 3) und Berlin (Rang 4) bereits drei deutsche Regionen. Rang 2 und Rang 5 dieser Spitzengruppe werden von der französischen Hauptstadtregion Ile de France und von Finnland beansprucht. Die Region Thüringen befindet sich mit einem Innovationsindex von 42,4 unter den 25 innovativsten Regionen der Europäischen Union.

Thüringen unter den 25 innovativsten Regionen der EU

Im Vergleich mit den deutschen Bundesländern belegt Thüringen den 11. Rang und liegt nur knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 51. Insgesamt liegen nur Baden-Württemberg, Bayern, Berlin und Hessen über dem Bundesdurchschnitt. Unter den neuen Bundesländern konnte sich lediglich Sachsen mit einem Innovationsindex von 47 besser stellen.

Innovationsindex 2012 nach Bundesländern



Mitbestimmend für die fast durchweg sehr gut positionierten deutschen Regionen – darunter auch Thüringen – ist die solide technologische Basis, die durch beträchtliche Investitionen in Forschung und Entwicklung, einen ausgeprägten Erfindergeist und ein hohes Maß an Humanressourcen gewährleistet wird.

Schlussbemerkungen

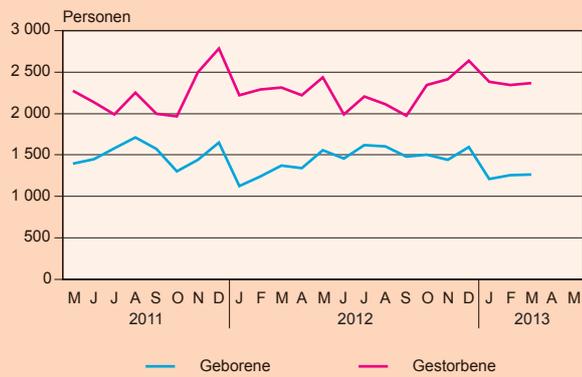
Wissenschaft und Forschung leisten einen wichtigen Beitrag, um die großen globalen Herausforderungen zu bewältigen. Auch angesichts der immer schneller voranschreitenden internationalen Verflechtungen auf vielen gesellschaftlichen Feldern, gewinnt die europäische und internationale Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung zunehmend an Bedeutung.

Thüringen besitzt eine vielfältige Wissenslandschaft

Für die Thüringer Landesregierung ist die Sicherung der wissenschaftlichen und technologischen Leistungsfähigkeit des Wissenschaftssystems ein prioritäres Ziel. Thüringen verfügt mit seinen neun Hochschulen und Berufsakademien, den Instituten der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Leibnitz-Gemeinschaft, einem Institut der Helmholtz-Gemeinschaft, weiteren außeruniversitären Forschungsinstituten sowie Landesforschungseinrichtungen über eine vielfältige und leistungsfähige Wissenslandschaft. Fast alle Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Freistaat verfügen über eigene Internationalisierungsstrategien. Auf dieser Grundlage werben die Hochschulen im Ausland zielgruppen- und länderspezifisch für ein Studium, eine Weiterbildung, eine Promotion oder einen Forschungsaufenthalt in Thüringen.

Die forschungs- und innovationspolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland im Zusammenhang mit dem Willen der Europäischen Union, die weltweit wettbewerbsfähigste wissensbasierte Volkswirtschaft zu werden, erfordern eine verstärkte Nutzung der zunehmenden Globalisierung im Wissenssektor. Zusammen mit der Hightech-Strategie, dem Pakt für Forschung und Innovation und der Exzellenzinitiative hat die Bundesregierung bereits auf diese Herausforderungen reagiert.

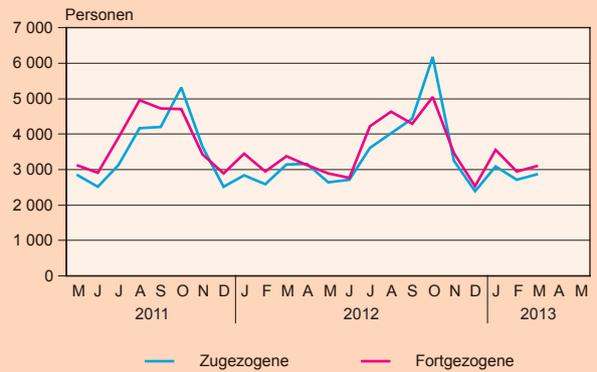
Geborene und Gestorbene



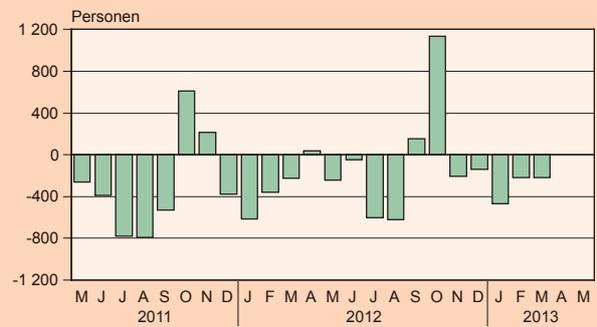
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



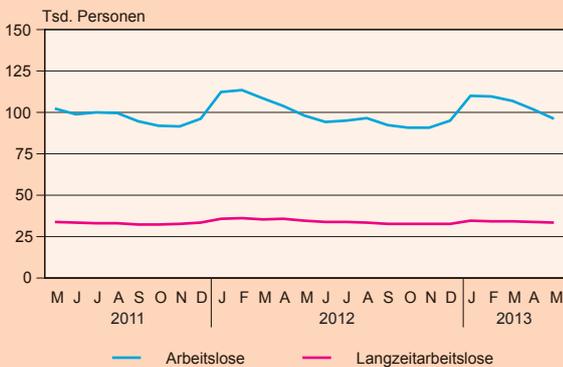
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



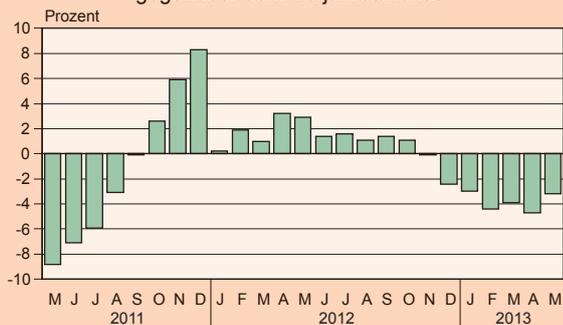
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



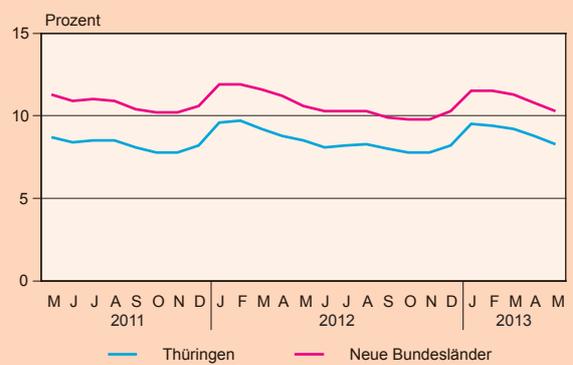
Arbeitsmarkt



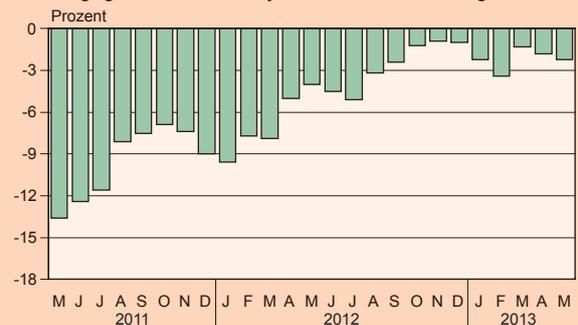
Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

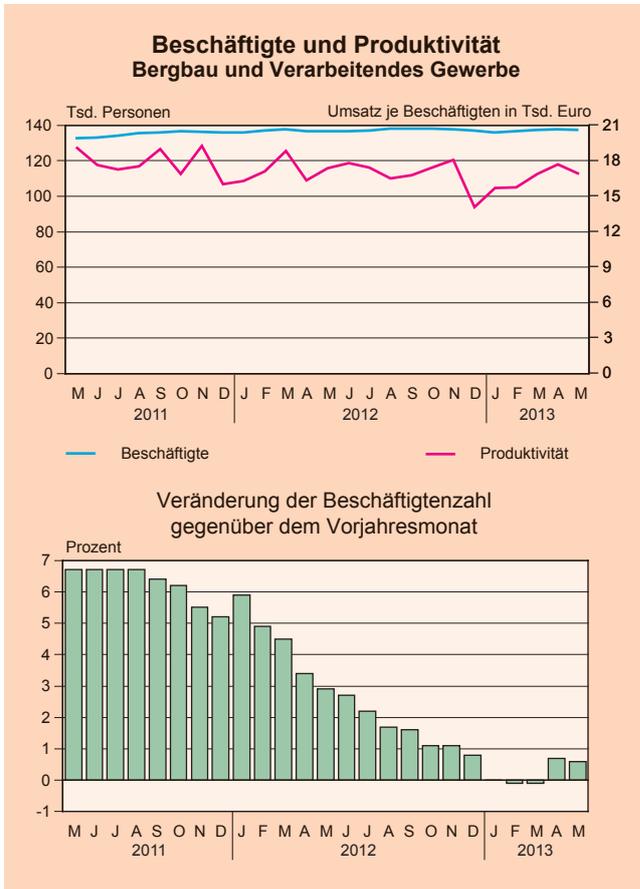
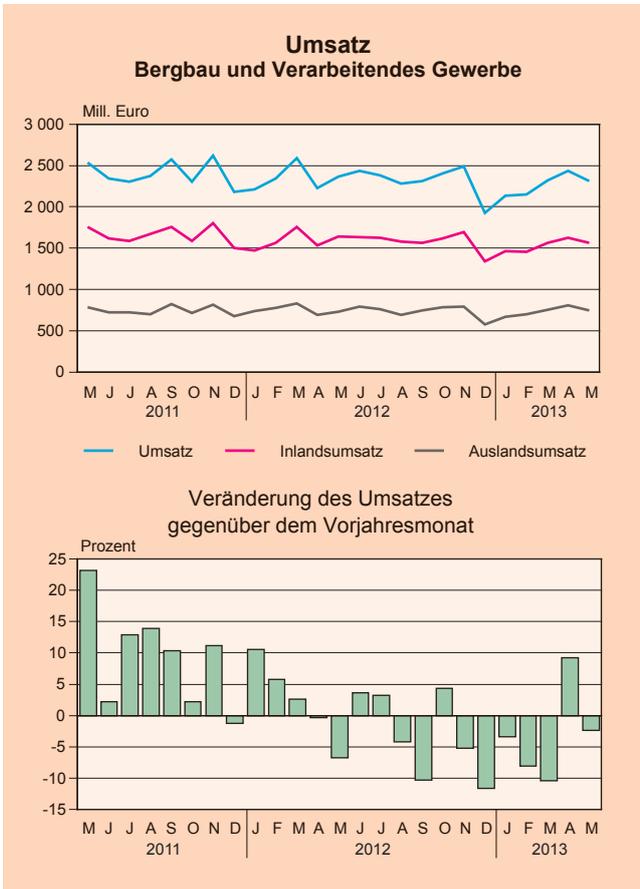
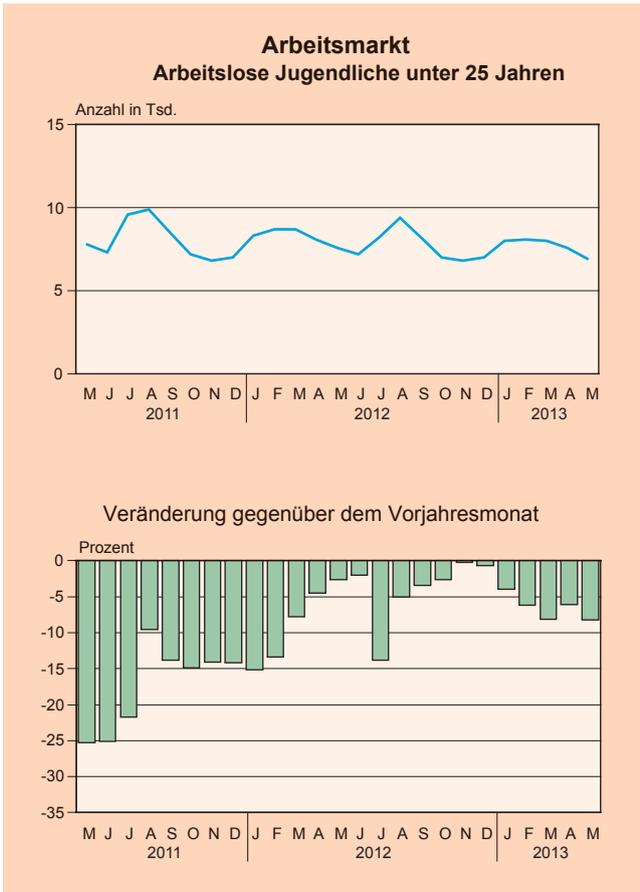


Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

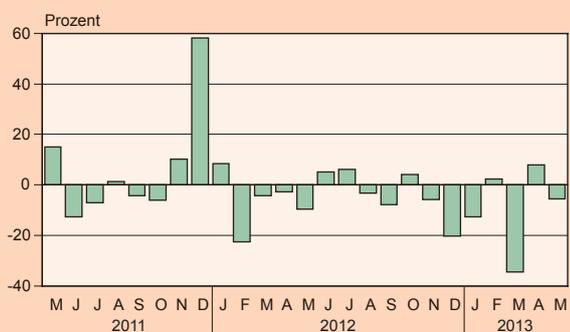




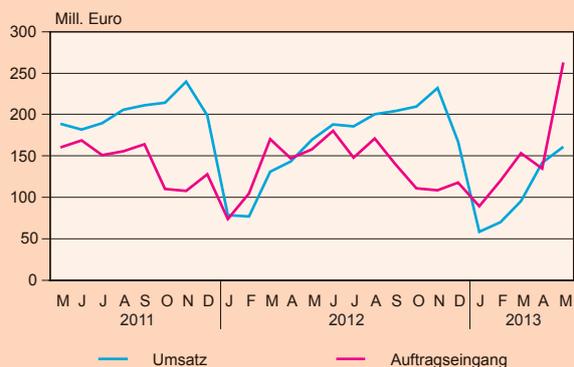
Geleistete Arbeitsstunden Bauhauptgewerbe



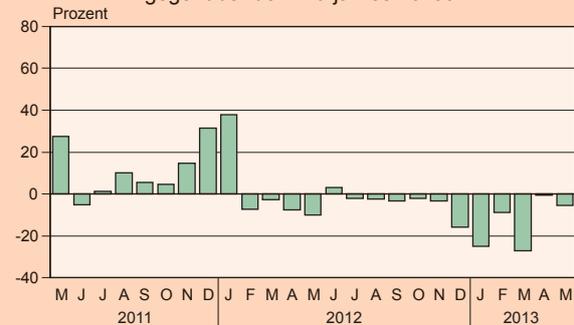
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



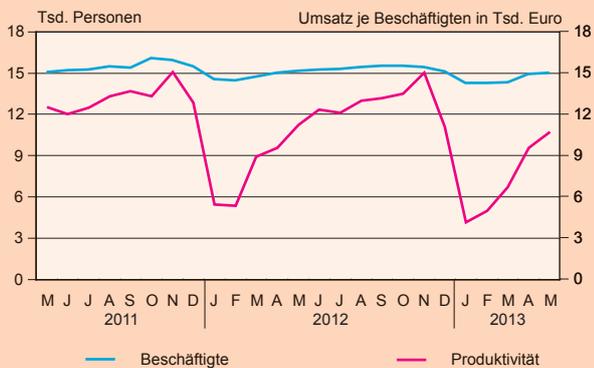
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



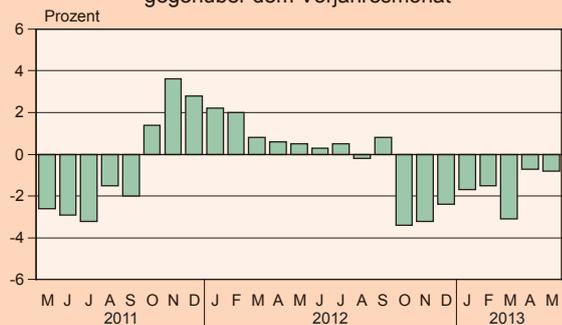
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



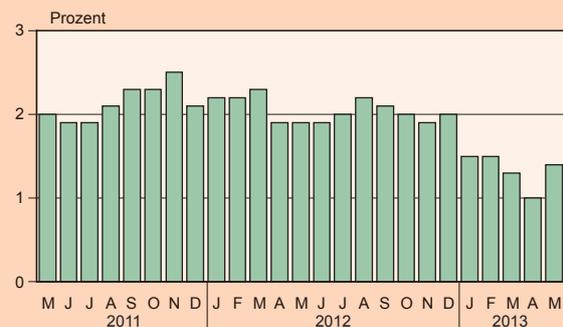
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



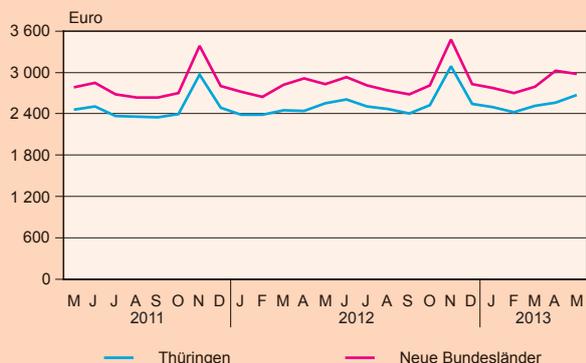
Verbraucherpreisindex Basis 2010 = 100



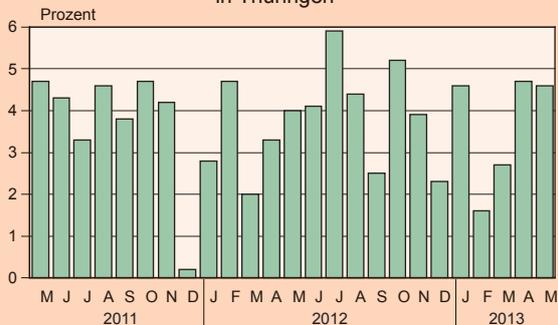
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



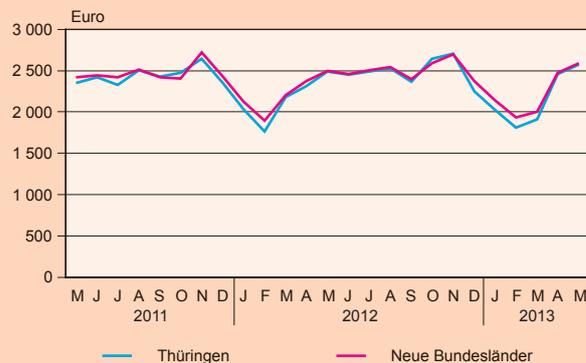
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



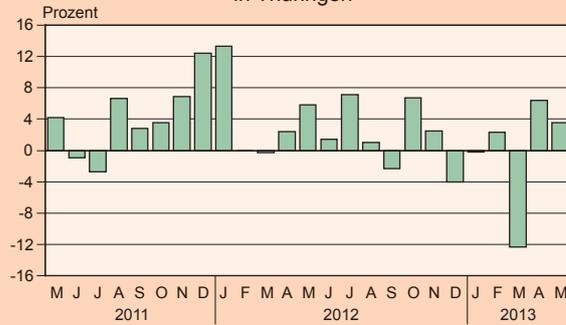
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



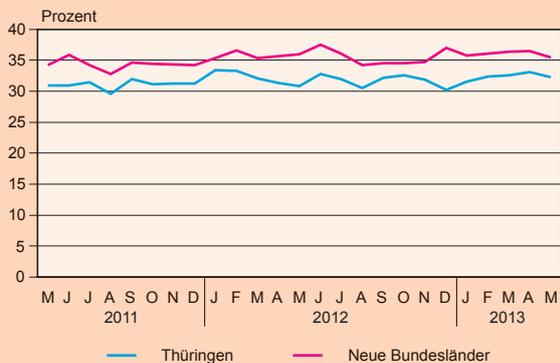
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



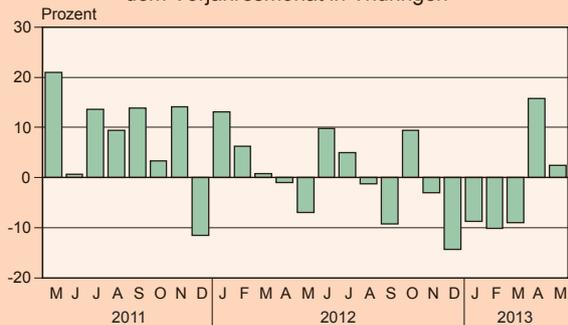
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



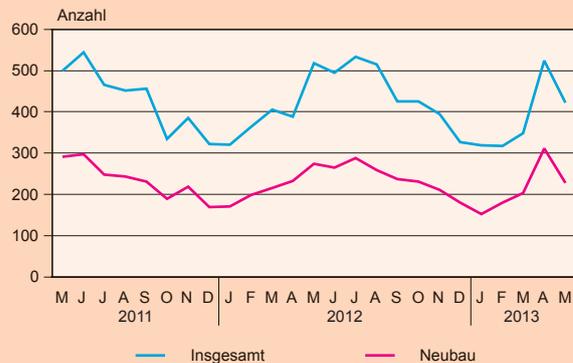
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



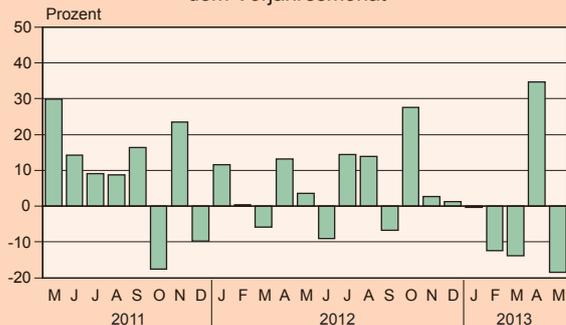
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



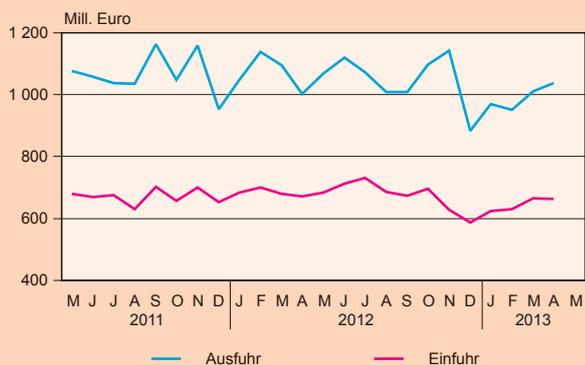
Baugenehmigungen



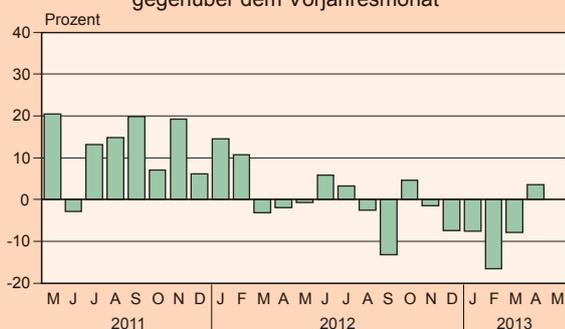
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel



Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

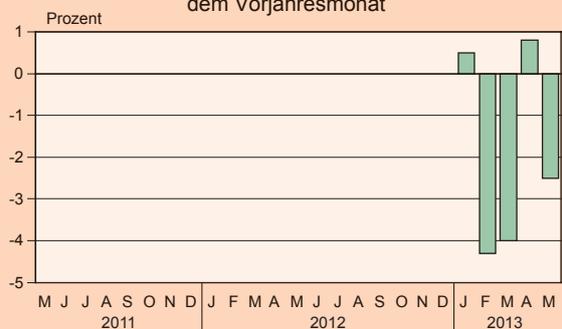


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2010 = 100

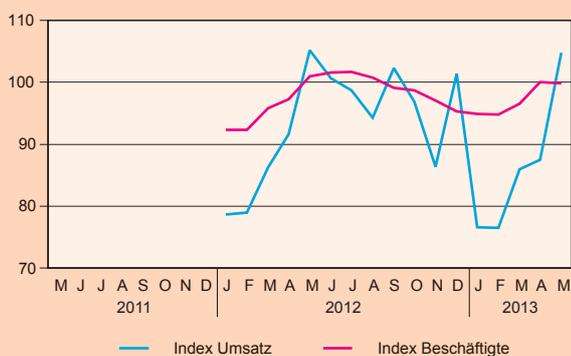


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

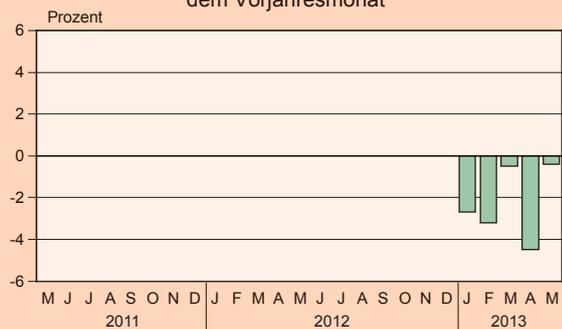


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

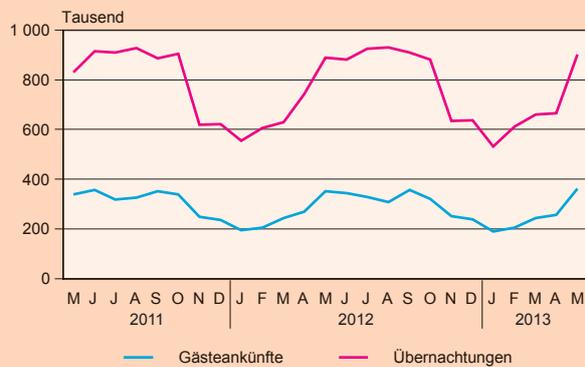
Basis: 2010=100



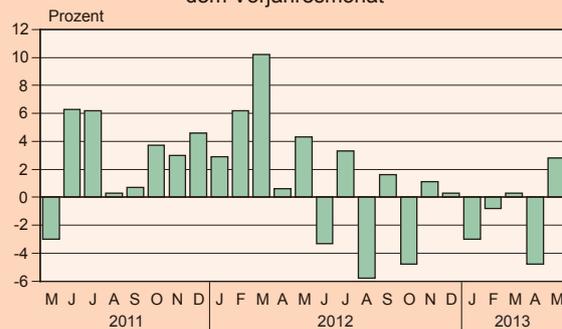
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



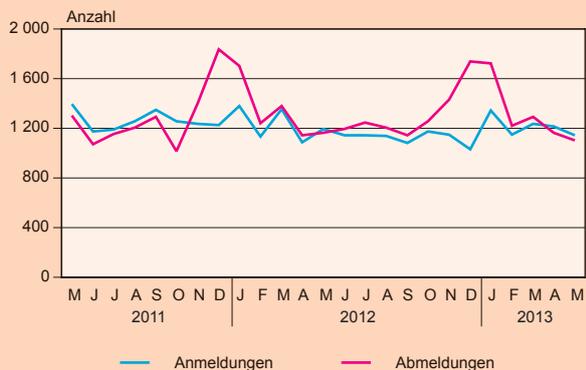
Beherbergung



Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



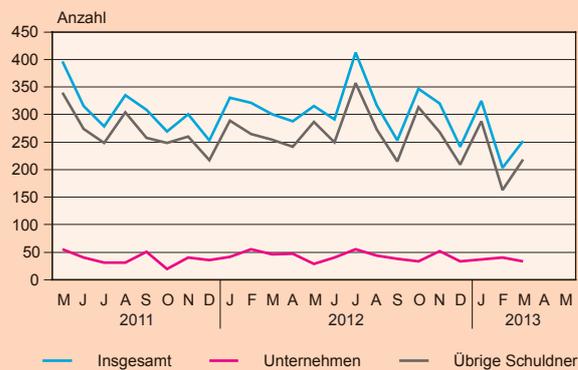
Gewerbean- und -abmeldungen



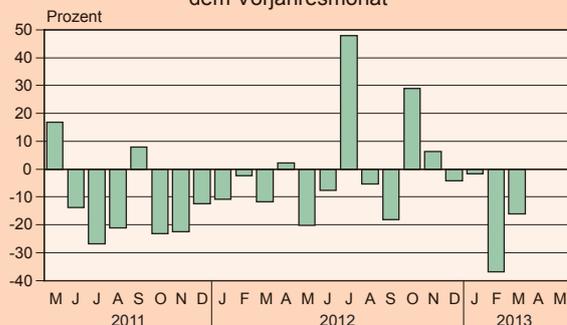
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



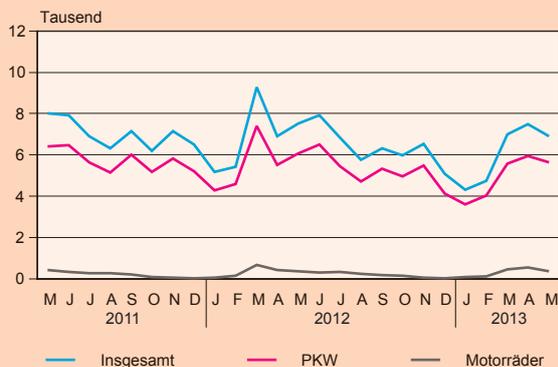
Insolvenzen



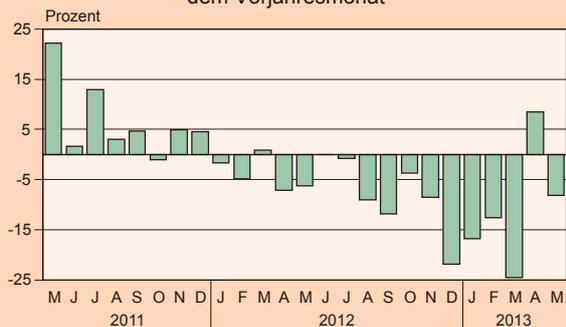
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



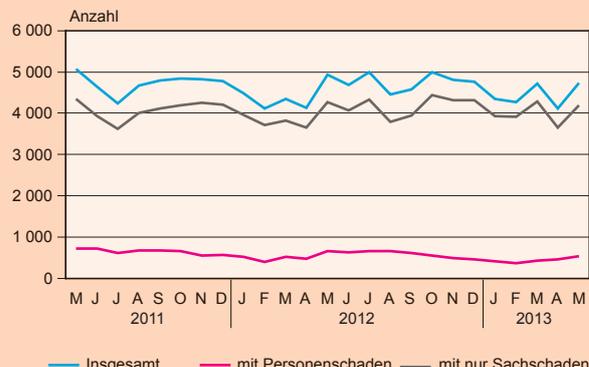
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



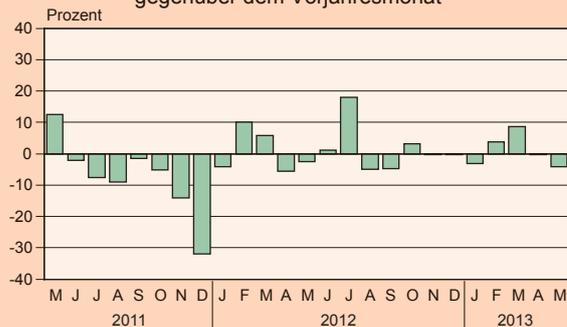
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Februar 2013	März 2013	April 2013	Mai 2013	Februar 2013	März 2013	April 2013	Mai 2013
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	1,5	0,8	0,2	-0,2	-1,6	-0,9	-0,2	-0,2
Beschäftigte	0,6	0,4	0,1	-0,2	-0,1	-0,1	0,7	0,6
Umsatz	0,8	7,7	5,0	-5,0	-8,0	-10,4	9,2	-2,4
dav. Inlandsumsatz	-0,5	7,4	4,2	-3,8	-6,9	-11,1	6,3	-4,4
Auslandsumsatz	3,8	8,3	6,6	-7,4	-10,2	-9,0	15,7	2,4
Umsatz je Beschäftigten	0,2	7,3	4,9	-4,8	-7,9	-10,3	8,4	-3,0
Geleistete Arbeitsstunden	-5,1	1,7	4,4	-5,7	-5,1	-7,6	9,6	-0,5
Entgelte	-2,3	4,3	1,8	4,3	1,5	2,6	5,4	5,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-11,8	4,2	5,0	-4,5	-14,5	-14,3	3,7	-9,3
Inland	-13,8	6,8	5,6	-6,4	-14,4	-14,9	2,5	-10,5
Ausland	-7,9	-5,0	3,4	-0,6	-14,8	-13,0	6,2	-6,9
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,3	-0,3	-1,6	-1,0	-0,7	-0,7
Beschäftigte	-0,3	0,4	4,2	0,8	-1,5	-3,1	-0,7	-0,8
Umsatz	19,4	35,9	48,6	13,1	-8,8	-27,1	-0,7	-5,3
Umsatz je Beschäftigten	19,8	35,4	42,6	12,2	-7,4	-24,8	0,0	-4,5
Geleistete Arbeitsstunden	3,1	27,1	72,1	-4,0	2,3	-34,5	7,9	-5,5
Entgelte	-11,1	6,2	34,0	5,6	0,8	-15,0	5,6	2,6
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	-0,4	.	.	.	-0,4	.	.
Beschäftigte	.	-2,0	.	.	.	1,0	.	.
Umsatz	.	-41,1	.	.	.	-0,5	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	-39,9	.	.	.	-1,5	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-14,7	7,6	-1,5	-6,0	1,3	-8,7	11,7	-4,5
Gewerbeabmeldungen	-29,1	5,6	-10,0	-5,2	-1,5	-6,5	1,6	-5,4
Insolvenzen								
	-37,5	24,1	...	...	-36,8	-16,0	...	...
Verbraucherpreisindex								
	0,6	0,3	-0,5	0,5	1,5	1,3	1,0	1,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-0,3	-2,5	-4,8	-5,7	-3,4	-1,3	-1,8	-2,2
Offene Arbeitsstellen	6,3	4,3	1,4	0,2	-5,9	-6,8	-5,7	-6,0
Langzeitarbeitslose	-0,9	-0,6	-0,8	-0,9	-0,3	-3,9	-4,7	-3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Mai 2013		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 339	692	878	2 909	46,0	23,8	30,2
Beschäftigte	Tsd. Personen	214	110	137	461	46,4	23,8	29,8
Umsatz	Mill. Euro	4 317	3 113	2 312	9 742	44,3	31,9	23,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 670	2 228	1 566	6 463	41,3	34,5	24,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 648	884	747	3 279	50,3	27,0	22,8
Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 195	28 406	16 832	21 145	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	28 260	14 914	18 274	61 448	46,0	24,3	29,7
Entgelte	Mill. Euro	637	296	367	1 299	49,0	22,7	28,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	Anzahl	564	324	303	1 191	47,4	27,2	25,4
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	17	15	62	48,5	27,1	24,4
Gesamtumsatz	Mill. Euro	339	169	161	668	50,7	25,3	24,1
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 187	1 871	1 686	6 744	47,3	27,7	25,0
Entgelte	Mill. Euro	76	43	39	158	48,2	27,2	24,6
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	1 000	755	...	380	...	...	...	...
Gästeübernachtungen	1 000	1 920	...	950	...	...	...	...
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 524	982	1 144	4 650	54,3	21,1	24,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 271	1 077	1 102	4 450	51,0	24,2	24,8
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	576	415	...	...	...	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner	Anzahl	134	61	...	...	...	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner	Anzahl	442	354	...	...	...	...	...
Verbraucherpreisindex								
	2010=100	105,6	105,2	105,3	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	200	133	96	428	46,6	31,0	22,4
davon: Frauen	Tsd. Personen	91	61	45	196	46,1	30,9	23,0
Männer	Tsd. Personen	109	72	51	232	47,0	31,0	22,0
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	18 200	10 895	14 174	43 269	42,1	25,2	32,8
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	9,4	11,2	8,3	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	9,0	10,9	8,3	x	x	x	x
Männer	Prozent	9,7	11,5	8,2	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Mai 2013							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,2	-0,1	1,5	1,0	-0,2	0,9
Beschäftigte	0,0	-0,1	-0,2	-0,1	1,8	0,2	0,6	1,0
Umsatz	-0,4	-3,2	-5,0	-2,4	-5,6	-6,3	-2,4	-5,1
darunter: Inlandsumsatz	-1,5	-2,9	-3,8	-2,5	-1,9	-7,1	-4,4	-4,4
Auslandsumsatz	1,5	-4,1	-7,4	-2,2	-11,0	-4,4	2,4	-6,5
Umsatz je Beschäftigten	-0,4	-3,1	-4,8	-2,4	-7,2	-6,5	-3,0	-6,1
Geleistete Arbeitsstunden	-6,5	-5,0	-5,7	-5,9	-0,5	0,0	-0,5	-0,4
Entgelte	1,7	1,2	4,3	2,3	10,2	2,2	5,3	6,9
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,3	-0,3	-0,2	2,9	1,3	-0,7	1,5
Beschäftigte	1,9	2,3	0,8	1,7	0,2	1,2	-0,8	0,2
Gesamtumsatz	10,8	14,6	13,1	12,3	-1,3	-8,2	-5,3	-4,1
Geleistete Arbeitsstunden	0,3	-1,0	-4,0	-1,1	-1,7	-0,6	-5,5	-2,4
Entgelte	6,8	9,8	5,6	7,3	3,5	6,6	2,6	4,1
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästekünfte	41,9	...	46,2	...	7,2	...	2,2	...
Gästeübernachtungen	44,3	...	41,6	...	5,9	...	1,0	...
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-11,6	-14,4	-6,0	-10,9	-13,9	-13,3	-4,5	-11,6
Gewerbeabmeldungen	-7,2	-8,3	-5,2	-7,0	-14,8	-7,3	-5,4	-10,9
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	-9,1	-3,3	...	...	-9,3	7,2	...	...
Übrige Gemeinschuldner	18,6	5,2	...	...	22,9	13,0	...	...
Übrige Gemeinschuldner	-15,2	-4,6	...	...	-16,0	6,3	...	...
Verbraucherpreisindex								
	0,5	0,3	0,5	x	1,7	1,5	1,4	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-6,1	-5,1	-5,7	-5,7	-4,0	-2,2	-2,2	-3,1
davon: Frauen	-3,1	-2,7	-1,9	-2,7	-6,2	-4,2	-3,8	-5,1
Männer	-8,5	-7,1	-8,9	-8,2	-2,1	-0,5	-0,8	-1,3
Offene Arbeitsstellen	-1,1	-1,6	0,2	-0,8	-11,2	-2,6	-6,0	-7,5
Arbeitslosenquote ⁶⁾	-0,6	-0,6	-0,5	x	-0,4	-0,3	-0,2	x
davon: Frauen	-0,3	-0,2	-0,2	x	-0,6	-0,4	-0,3	x
Männer	-0,9	-0,9	-0,8	x	-0,2	-0,1	-0,1	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Mai 2013							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	878	3 987	18 724	22 711	22,0	3,9
Beschäftigte	1 000	137	665	4 604	5 269	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 312	14 378	119 430	133 808	16,1	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 566	9 285	60 702	69 987	16,9	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	747	5 092	58 728	63 821	14,7	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 832	21 633	25 941	25 397	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 274	88 312	556 389	644 702	20,7	2,8
Entgelte	Mill. Euro	367	1979	20 674	22 653	18,5	1,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	101,0	...	...	100,0	x	x
Inland	2010=100	100,2	...	...	95,4	x	x
Ausland	2010=100	102,5	...	...	103,7	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	303	1 933	5 604	7 537	15,7	4,0
Beschäftigte	1 000	15	98	302	400	15,4	3,8
Umsatz	Mill. Euro	161	1 111	3 947	5 058	14,5	3,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 683	11 362	13 054	12 641	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 686	10 717	30 870	41 587	15,7	4,1
Entgelte	Mill. Euro	39	253	931	1 184	15,3	3,3
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 144	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 102	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	...	...	...	...	...	...
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	105,3	...	...	105,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	96 106	869 246	2 067 666	2 936 912	11,1	3,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	14 174	81 232	352 428	436 755	17,4	3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Mai 2013							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	-0,1	0,0	0,0	-0,2	0,7	0,5	0,6
Beschäftigte	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,6	0,3	0,6	0,5
Umsatz	-5,0	-0,8	-5,7	-5,2	-2,4	-5,3	-3,7	-3,9
darunter: Inlandumsatz	-3,8	0,9	-5,0	-4,3	-4,4	-4,0	-5,7	-5,4
Auslandsumsatz	-7,4	-3,7	-6,3	-6,1	2,4	-7,4	-1,6	-2,1
Umsatz je Beschäftigten	-4,8	-0,8	-5,7	-5,2	-3,0	-5,6	-4,3	-4,4
Geleistete Arbeitsstunden	-5,7	-5,5	-9,7	-9,1	-0,5	-0,9	-4,7	-4,2
Entgelte	4,3	-1,7	8,5	7,5	5,3	5,6	5,2	5,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-4,5	...	...	-5,5	-9,3	...	...	-4,0
Inland	-6,4	...	...	-7,8	-10,5	...	...	-6,6
Ausland	-0,6	...	...	-3,6	-6,9	...	...	-2,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	-0,4	-0,2	-0,3	-0,7	1,1	9,0	6,9
Beschäftigte	0,8	1,4	0,5	0,7	-0,8	0,0	10,3	7,6
Umsatz	13,1	13,0	3,9	5,8	-5,3	-4,5	17,1	11,6
Umsatz je Beschäftigten	12,2	11,4	3,4	5,0	-4,5	-4,5	6,2	3,7
Geleistete Arbeitsstunden	-4,0	-0,6	-9,1	-7,1	-5,5	-1,5	14,5	9,9
Entgelte	5,6	6,2	1,4	2,4	2,6	3,7	24,5	19,4
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-6,0	...	...	...	-4,5	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	-5,2	...	...	...	-5,4	...	...	...
Insolvenzen								

Verbraucherpreisindex								
	0,5	...	...	0,4	1,4	...	...	1,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-5,7	-4,7	-1,9	-2,8	-2,2	-2,5	5,3	2,9
Offene Arbeitsstellen	0,2	-1,8	-0,6	-0,9	-6,0	-7,8	-13,3	-12,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 258	2 242	2 227	2 175
2	darunter Ausländer	1 000	47	48	50	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	813	840	813	842
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,3	4,5	4,5	4,6
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 405	1 461	1 423	1 445
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,5	7,8	7,7	8,0
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	4	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,7	3,4	2,9	3,1
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 231	2 225	2 227	2 262
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,9	11,9	12,0	12,4
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	3	5
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-827	-765	-804	-817
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,4	-4,1	-4,3	4,5
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 894	2 956	3 247	3 417
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	614	676	848	1 064
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 563	3 434	3 598	3 561
17	darunter in das Ausland	Anzahl	558	526	620	665
18	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	-669	-478	-351	-144
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 659	4 704	4 832	4 826
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	722 768	738 021	751 932	...
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	136 016	117 056	104 159	99 316
22	davon Männer	Anzahl	71 061	62 041	54 391	52 503
23	Frauen	Anzahl	64 956	55 014	49 768	46 813
24	Ausländer	Anzahl	3 453	3 095	2 887	2 910
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	14 243	10 757	8 494	7 938
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	11,4	9,8	8,8	8,5
27	darunter Männer	%	11,2	9,9	8,7	8,5
28	Frauen	%	11,5	9,8	9,0	8,6
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	10,2	8,1	6,9	7,0
30	Kurzarbeiter	Anzahl	35 222	18 347	8 088	7 209
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	41 975	38 718	33 725	32 382
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	46 671	37 366	29 395	30 187

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2012								2013					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
2 176	2 175	2 174	2 173	2 172	2 173	2 172	2 170	2 169	2 168	2 166	...	...	1
36	37	37	37	38	39	39	39	40	40	40	...	...	2
1 271	1 381	1 418	1 664	1 084	615	397	782	206	245	466	...	...	3
6,9	7,7	7,7	9,0	6,1	3,3	2,2	4,3	1,1	1,5	2,5	...	...	4
1 559	1 454	1 622	1 602	1 478	1 505	1 440	1 598	1 209	1 257	1 265	...	...	5
8,5	8,2	8,8	8,7	8,3	8,2	8,1	8,7	6,6	7,6	6,9	...	...	6
6	4	5	4	6	1	4	6	4	10	7	...	...	7
3,8	2,7	3,1	2,5	4,0	0,7	2,8	3,7	3,3	7,9	5,5	...	...	8
2 436	1 988	2 204	2 110	1 975	2 340	2 412	2 635	2 383	2 345	2 364	...	...	9
13,2	11,1	12,0	11,5	11,1	12,7	13,5	14,3	12,9	14,1	12,8	...	...	10
7	6	7	5	4	3	2	6	8	4	2	...	...	11
-877	-534	-582	-508	-497	-835	-972	-1 037	-1 174	-1 088	-1 099	...	...	12
-4,8	-3,0	-3,2	-2,8	-2,8	-4,5	-5,5	-5,6	-6,4	-6,5	-6,0	...	...	13
2 647	2 718	3 614	4 025	4 442	6 180	3 257	2 387	3 089	2 719	2 880	...	...	14
796	907	1 112	1 113	1 472	1 954	1 024	731	932	880	989	...	...	15
2 887	2 763	4 219	4 644	4 289	5 045	3 462	2 527	3 556	2 937	3 101	...	...	16
564	549	826	793	653	733	711	611	820	677	673	...	...	17
-240	-45	-605	-619	153	1 135	-205	-140	-467	-218	-221	...	...	18
4 386	4 447	5 477	5 699	5 253	5 552	4 913	3 867	5 323	4 282	4 340	...	...	19
.	758 858	.	.	768 595	.	.	...	.	.	...	.	.	20
98 278	94 453	95 044	96 591	92 344	90 746	90 875	95 182	110 042	109 737	107 034	101 939	96 106	21
51 353	48 803	48 432	48 806	46 976	46 309	46 907	50 953	62 133	62 549	60 541	55 907	50 943	22
46 925	45 650	46 612	47 785	45 368	44 437	43 968	44 229	47 909	47 188	46 493	46 032	45 163	23
2 801	2 762	2 837	2 903	2 878	2 880	2 964	2 997	3 276	3 209	3 191	3 135	3 051	24
7 605	7 189	8 244	9 431	8 170	7 047	6 809	6 952	7 968	8 147	7 962	7 646	6 983	25
8,5	8,1	8,2	8,3	8,0	7,8	7,8	8,2	9,5	9,4	9,2	8,8	8,3	26
8,3	7,9	7,8	7,9	7,6	7,5	7,6	8,2	10,1	10,1	9,8	9,0	8,2	27
8,6	8,4	8,6	8,8	8,3	8,2	8,1	8,1	8,8	8,7	8,6	8,5	8,3	28
7,0	6,6	7,6	8,7	7,5	6,5	6,3	6,4	7,3	7,5	7,3	7,0	6,9	29
3 633	3 192	3 001	2 617	4 615	5 931	6 695	11 588	.	.	.	.	.	30
34 728	33 921	33 678	33 441	32 812	32 518	32 508	32 717	34 716	34 392	34 180	33 918	33 607	31
6 651	5 808	5 527	6 264	6 041	5 170	4 940	4 484	3 614	5 708	5 092	5 118	5 404	32
15 073	15 357	15 555	15 475	15 449	14 589	13 996	13 094	12 585	13 381	13 951	14 142	14 174	33
27 612	26 480	27 554	28 069	26 952	26 284	27 453	30 974	40 568	41 865	39 118	34 384	...	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 538	1 430	1 308	1 170
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	65	62	60	59
3	Baugewerbe	Anzahl	150	146	149	136
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	512	449	408	372
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	339	323	310	268
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 443	1 387	1 312	1 322
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	58	61	63
8	Baugewerbe	Anzahl	135	139	143	153
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	546	506	455	486
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	286	288	281	274
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 303	1 212	1 096	966
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	53	48	47	46
13	Baugewerbe	Anzahl	130	126	126	109
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	407	361	324	293
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	303	286	272	234
16	Aufgaben	Anzahl	1 169	1 133	1 073	1 092
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	47	44	46	49
18	Baugewerbe	Anzahl	109	114	115	123
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	432	412	370	404
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	242	241	235	229
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	149 542	152 432	148 168	126 496
	darunter					
22	Rinder	Stück	6 425	7 074	8 172	7 723
23	Schweine	Stück	142 304	144 605	139 167	118 063
24	Schafe	Stück	703	645	710	603
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	147 465	150 613	146 519	125 030
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 171	6 847	7 956	7 532
27	Schweine	Stück	140 774	143 257	137 949	116 992
28	Schafe	Stück	472	423	513	415
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	14 864	15 408	15 276	13 228
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 833	2 031	2 315	2 189
31	Schweine	Tonnen	13 015	13 361	12 939	11 020
32	Schafe	Tonnen	11	11	11	9
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	41 722	30 967	37 342	37 641
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,8	25,5	26,0	25,1

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2012								2013					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
1 198	1 146	1 146	1 141	1 085	1 177	1 151	1 034	1 346	1 148	1 235	1 217	1 144	1
56	53	48	65	59	58	61	62	84	56	81	50	58	2
147	117	150	136	134	148	125	96	146	119	155	182	175	3
354	357	357	356	331	362	414	383	432	360	395	368	332	4
283	280	269	272	241	276	222	197	293	268	275	297	269	5
1 165	1 195	1 247	1 204	1 144	1 256	1 434	1 742	1 726	1 223	1 292	1 163	1 102	6
54	63	69	45	38	68	80	75	82	48	82	51	69	7
123	120	144	141	110	175	157	208	220	137	151	169	127	8
446	469	458	435	414	459	539	663	641	415	452	390	381	9
222	249	253	265	257	258	289	328	331	301	281	243	238	10
1 008	972	946	964	920	969	952	778	1 045	969	1 028	1 028	955	11
45	45	34	51	46	45	46	43	59	45	68	40	46	12
128	100	122	108	113	114	92	73	98	100	121	153	133	13
284	285	282	292	268	296	338	270	311	294	327	298	268	14
255	250	233	236	213	234	194	162	245	236	239	264	235	15
963	992	1 012	1 006	964	1 046	1 181	1 439	1 373	1 017	1 073	951	870	16
44	45	57	31	28	54	66	62	57	34	61	41	53	17
98	100	110	108	91	130	121	179	165	102	125	133	91	18
376	384	372	370	359	413	440	544	509	348	379	325	296	19
189	217	206	222	214	207	243	276	277	259	247	202	196	20
136 053	133 513	117 133	109 451	104 279	129 171	126 624	109 585	118 512	109 092	116 683	120 302	123 963	21
7 704	6 958	6 683	7 580	7 641	8 528	9 139	6 620	8 333	6 777	7 218	7 306	6 931	22
127 869	126 186	110 113	101 542	96 200	119 752	115 982	102 119	109 707	101 952	107 984	112 639	116 686	24
374	294	268	243	355	761	1 331	742	417	336	1 359	316	295	24
135 570	133 252	116 820	109 308	103 945	127 637	122 817	106 503	116 095	106 900	114 649	119 499	123 588	25
7 622	6 918	6 648	7 549	7 595	8 326	8 698	6 256	8 020	6 509	6 967	7 168	6 865	26
127 559	126 025	109 867	101 455	95 998	118 750	113 311	99 771	107 815	100 163	106 431	112 069	116 442	27
297	247	239	225	279	457	688	395	219	219	1 162	226	235	28
14 202	13 844	12 228	11 715	11 230	13 637	13 382	11 284	12 685	11 491	12 149	12 738	13 065	29
2 209	1 996	1 928	2 168	2 172	2 417	2 564	1 797	2 307	1 901	2 072	2 094	2 017	30
11 975	11 834	10 289	9 534	9 044	11 197	10 788	9 468	10 370	9 585	10 052	10 639	11 042	31
6	6	5	5	7	10	16	9	5	4	22	5	5	32
36 295	37 914	39 680	39 364	37 975	39 149	36 475	37 737	38 284	37 392	43 381	36 468	37 693	33
25,1	25,2	26,0	25,7	24,5	25,3	24,6	25,2	24,7	23,4	26,3	23,8	26,0	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	141	139	137	133
2	Beschäftigte	Anzahl	6 701	6 732	7 009	7 031
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	897	905	919	902
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	134	135	131	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 147	3 218	3 241	3 327
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	357	385	354	334
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	346	372	342	322
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	165	171	216	246
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	876	853	868	879
10	Beschäftigte	Anzahl	126 595	125 947	133 566	137 201
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	16 340	17 180	18 388	18 653
12	Entgelte	Tsd. Euro	279 819	295 718	325 681	346 977
13	Umsatz	Mill. Euro	1 843	2 118	2 352	2 329
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 281	1 450	1 611	1 586
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	562	668	740	743
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	80,9	100,0	111,6	105,7
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	82,1	100,0	112,3	106,1
18	aus dem Ausland	2010 = 100	78,4	100,0	110,2	104,9
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	82,0	100,0	111,5	105,3
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	79,7	100,0	110,9	103,5
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	73,8	100,0	117,1	135,0
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	99,1	100,0	120,2	114,0
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	144	148	154	156
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	136	138	136
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 210	2 348	2 438	2 529
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 556	16 816	17 607	16 972
27	Exportquote	%	30,5	31,5	31,5	31,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2012								2013					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
133	133	133	133	133	133	133	133	133	133	133	132	132	1
6 985	6 990	6 985	7 054	7 088	7 092	7 105	6 968	6 939	6 860	6 851	7 043	7 031	2
874	915	927	904	865	887	966	752	950	866	864	926	861	3
125	131	133	128	122	125	136	108	137	126	126	131	122	4
3 512	3 183	3 184	3 057	3 052	3 141	5 100	3 245	3 084	3 087	3 133	3 601	3 721	5
301	211	252	267	258	357	391	423	442	397	400	351	286	6
290	202	242	258	248	345	380	408	428	383	386	338	275	7
202	231	180	266	206	265	276	234	.	.	.	.	.	8
880	879	878	877	876	877	878	877	858	871	878	880	878	9
136 499	136 672	137 009	137 938	138 052	137 934	137 797	137 146	136 036	136 804	137 384	137 581	137 373	10
18 361	18 958	18 980	18 669	18 245	18 951	19 807	15 226	19 247	18 262	18 571	19 379	18 274	11
348 303	355 837	343 070	340 099	332 231	347 918	425 098	348 454	339 257	331 368	345 689	351 818	366 849	12
2 368	2 431	2 382	2 277	2 312	2 402	2 487	1 924	2 135	2 153	2 319	2 434	2 312	13
1 639	1 634	1 622	1 581	1 567	1 618	1 695	1 343	1 462	1 454	1 563	1 628	1 566	14
729	797	760	695	745	784	792	581	673	699	756	806	747	15
111,3	109,8	107,3	93,6	100,4	101,9	108,1	82,5	109,7	96,7	100,8	105,8	101,0	16
112,0	109,5	109,0	95,3	98,1	102,4	106,8	86,9	110,1	94,9	101,4	107,1	100,2	17
110,1	110,3	104,1	90,3	104,9	100,9	110,5	73,9	108,8	100,2	99,7	103,1	102,5	18
112,0	110,6	108,1	96,9	101,4	100,5	111,1	75,3	96,0	94,9	99,4	98,9	96,0	19
109,4	104,1	103,1	86,0	98,1	101,5	103,4	84,0	121,0	97,1	100,2	111,6	101,4	20
126,5	163,9	143,9	138,9	112,0	117,6	124,1	150,8	130,2	107,9	123,5	111,2	150,5	21
111,0	126,9	123,0	118,9	112,5	113,0	124,2	82,9	110,9	106,7	106,3	112,7	112,8	22
155	155	156	157	158	157	157	156	159	157	156	156	156	23
135	139	139	135	132	137	144	111	141	133	135	141	133	24
2 552	2 604	2 504	2 466	2 407	2 522	3 085	2 541	2 494	2 422	2 516	2 557	2 670	25
17 348	17 787	17 384	16 506	16 750	17 413	18 050	14 031	15 695	15 738	16 879	17 690	16 832	26
30,8	32,8	31,9	30,5	32,2	32,6	31,8	30,2	31,5	32,4	32,6	33,1	32,3	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	561	572	572	578
2	Beschäftigte	Anzahl	24 117	24 390	24 423	24 842
3	Umsatz	Tsd. Euro	695 175	674 355	758 119	745 186
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	303	312	307	306
5	Beschäftigte	Anzahl	15 128	15 287	15 161	15 134
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1 605	1 559	1 649	1 584
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1 000 Std.	139	134	155	154
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	586	602	610	568
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	880	823	884	862
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 533	33 598	34 875	35 681
11	Umsatz	Tsd. Euro	162 446	151 237	171 668	165 550
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	160 677	149 166	169 232	163 476
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 851	10 918	13 822	12 976
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	49 330	49 209	59 327	60 104
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	100 496	89 040	96 083	90 396
16	Auftragseingang	Tsd. Euro	152 071	131 445	131 608	136 110
17	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	945 355	999 938	841 838	794 488
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	49	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 217	2 198	2 300	2 358
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 738	9 894	11 323	10 939
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	258	262	265	273
22	Beschäftigte	Anzahl	8 939	9 104	9 241	9 681
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 126	3 231	3 283	3 352
24	Entgelte	Tsd. Euro	50 867	52 764	54 682	59 796
25	Umsatz	Tsd. Euro	207 836	220 643	243 115	248 537
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	199 809	212 163	234 660	239 478
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	35	35	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 691	5 796	5 917	6 177
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	23 252	24 237	26 308	25 673

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2012								2013					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	577	.	.	579	.	.	577	.	.	574	.	.	1
.	24 867	.	.	25 390	.	.	24 865	.	.	23 885	.	.	2
.	723 873	.	.	862 517	.	.	922 162	.	.	409 358	.	.	3
305	304	304	305	306	305	305	305	303	303	303	304	303	4
15 167	15 239	15 323	15 459	15 539	15 534	15 440	15 097	14 301	14 264	14 316	14 920	15 041	5
1 784	1 842	1 932	1 937	1 799	1 939	1 907	1 004	779	803	1 021	1 757	1 686	6
173	187	186	196	172	188	184	95	74	77	105	180	180	7
645	648	687	659	609	673	678	364	300	318	387	599	586	8
966	1 006	1 058	1 083	1 018	1 078	1 045	545	404	408	530	978	920	9
37 768	37 347	38 179	39 092	36 808	41 073	41 815	34 004	28 992	25 781	27 385	36 702	38 753	10
169 710	187 919	185 531	200 709	204 050	209 666	231 903	167 326	58 921	70 345	95 609	142 060	160 684	11
167 490	185 911	183 176	198 210	201 813	207 046	229 336	165 563	57 947	69 000	94 041	140 236	158 290	12
13 714	15 499	15 340	16 476	14 786	15 718	15 945	13 686	6 912	5 694	8 846	14 113	15 162	13
62 261	67 492	68 665	67 166	66 800	70 135	87 454	64 069	23 464	29 055	34 898	46 107	52 143	14
91 515	102 920	99 171	114 568	120 227	121 193	125 937	87 808	27 571	34 251	50 297	80 016	90 985	15
158 466	180 124	147 570	171 456	140 163	111 355	109 461	118 312	88 801	119 648	152 649	134 561	263 374	16
.	882 827	.	.	805 036	.	.	658 286	.	.	779 085	.	.	17
50	50	50	51	51	51	51	49	47	47	47	49	50	18
2 490	2 451	2 492	2 529	2 369	2 644	2 708	2 252	2 027	1 807	1 913	2 460	2 576	19
11 189	12 331	12 108	12 983	13 131	13 497	15 020	11 083	4 120	4 932	6 678	9 521	10 683	20
.	273	.	.	273	.	.	272	.	.	271	.	.	21
.	9 628	.	.	9 851	.	.	9 768	.	.	9 569	.	.	22
.	3 322	.	.	3 508	.	.	3 365	.	.	3 153	.	.	23
.	58 998	.	.	60 780	.	.	64 387	.	.	57 909	.	.	24
.	223 231	.	.	272 228	.	.	313 268	.	.	184 483	.	.	25
.	214 342	.	.	263 455	.	.	302 976	.	.	175 589	.	.	26
.	35	.	.	36	.	.	36	.	.	35	.	.	27
.	6 128	.	.	6 170	.	.	6 592	.	.	6 052	.	.	28
.	23 186	.	.	27 635	.	.	32 071	.	.	19 279	.	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	378	370	407	425
2	Wohngebäude	Anzahl	263	254	287	307
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	40 820	40 029	45 985	51 387
4	Wohnfläche	1 000 m ²	31	29	36	41
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	114	116	120	118
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	45 779	51 816	48 882	50 274
7	Nutzfläche	1 000 m ²	51	57	64	76
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	272	231	303	377
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 289	1 204	1 474	1 667
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	192	196	226	230
11	Wohngebäude	Anzahl	129	131	152	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	123	124	143	150
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	26 970	27 228	32 681	35 762
14	umbauter Raum	1 000 m ³	120	118	141	149
15	Wohnfläche	1 000 m ²	22	22	27	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	63	65	74	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	28 689	34 966	30 482	39 005
18	umbauter Raum	1 000 m ³	290	380	398	605
19	Nutzfläche	1 000 m ²	44	50	52	69
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	201	183	239	251
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	969	952	1 170	1 214
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	740 594	901 906	1 051 591	1 056 543
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	48 613	56 146	63 207	61 532
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	679 934	831 639	974 892	958 905
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 163	7 578	8 406	8 832
26	Halbwaren	Tsd. Euro	37 098	47 968	51 732	48 367
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	634 673	776 093	914 754	901 706
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	61 440	76 158	89 443	82 586
29	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	86 511	79 850	77 221	79 049
30	Italien	Tsd. Euro	51 253	60 783	63 538	58 947
31	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	41 806	51 852	61 384	67 936
32	Österreich	Tsd. Euro	36 737	52 234	58 234	58 862
33	Tschechische Republik	Tsd. Euro	38 766	48 147	57 036	60 168
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	502 648	592 843	675 333	664 555
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	466 473	562 951	666 284	677 226
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	45 555	53 695	61 080	57 679
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	398 772	479 959	572 400	559 755
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	28 899	22 264	30 943	20 051
39	Halbwaren	Tsd. Euro	17 059	29 916	38 661	37 953
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	352 814	427 779	502 796	501 752
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	49 467	55 721	63 943	66 560
42	Italien	Tsd. Euro	40 568	49 088	53 529	57 575
43	Polen	Tsd. Euro	29 974	37 948	44 236	42 959
44	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	30 672	35 652	43 998	51 987
45	Niederlande	Tsd. Euro	28 122	39 665	43 702	43 993
46	Österreich	Tsd. Euro	28 499	33 983	42 155	41 381
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	312 845	393 949	455 200	479 051

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2012								2013					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
518	495	533	515	425	426	395	326	319	318	349	524	422	1
375	352	376	387	320	307	276	226	230	246	261	389	328	2
65 193	56 372	65 200	58 830	53 469	50 067	49 341	34 736	45 638	53 515	56 491	67 542	54 983	3
48	43	48	48	58	38	43	27	32	33	36	51	39	4
143	143	157	128	105	119	119	100	89	72	88	135	94	5
102 369	46 617	55 513	37 628	45 644	49 545	39 980	48 462	60 615	20 437	39 761	53 425	37 041	6
106	57	76	57	98	73	52	84	61	26	62	59	54	7
343	338	429	410	819	330	468	224	325	242	301	518	294	8
1 909	1 708	1 925	1 813	2 458	1 557	1 837	1 147	1 311	1 133	1 362	2 157	1 557	9
275	265	288	259	238	231	211	180	153	181	203	312	228	10
200	185	193	181	176	159	136	110	108	136	148	222	175	11
196	179	183	175	164	151	124	103	101	122	142	212	169	12
46 031	38 961	47 726	40 501	38 087	37 625	34 014	21 787	24 252	37 007	39 868	51 217	42 025	13
183	157	192	178	161	158	146	92	107	149	155	204	176	14
35	30	37	35	30	29	30	19	19	29	26	40	32	15
75	80	95	78	62	72	75	70	45	45	55	90	53	16
84 730	28 188	34 807	29 666	39 313	32 605	26 780	42 235	37 899	15 864	34 678	44 656	29 118	17
822	329	450	308	1 125	545	284	801	301	149	473	447	261	18
98	51	65	52	92	61	41	80	44	23	60	58	46	19
286	235	321	336	237	272	325	154	194	260	232	387	282	20
1 476	1 239	1 425	1 477	1 278	1 234	1 302	809	882	1 153	1 107	1 668	1 379	21
1 068 401	1 118 678	1 071 046	1 008 513	1 008 746	1 095 931	1 141 242	882 929	969 987	949 886	1 009 563	1 035 925	...	22
67 409	61 664	61 440	63 086	69 168	83 093	68 325	61 920	62 934	60 438	61 208	57 443	...	23
972 176	1 022 849	983 179	921 287	908 320	984 371	1 039 422	785 682	865 329	830 957	883 274	914 741	...	24
8 536	9 426	10 273	11 081	9 855	7 755	12 995	4 638	9 651	5 176	8 442	12 965	...	25
48 958	46 176	55 847	44 704	52 070	56 350	48 851	33 383	45 790	43 563	44 238	45 447	...	26
914 682	967 248	917 060	865 502	846 395	920 265	977 575	747 660	809 888	782 219	830 595	856 330	...	27
92 307	99 579	83 439	61 255	69 724	82 234	83 504	61 846	81 650	72 499	80 690	72 418	...	28
83 772	82 186	93 479	61 014	100 883	88 244	79 254	45 402	63 955	47 731	49 904	47 510	...	29
61 789	69 398	65 113	41 507	51 981	57 405	63 192	42 174	60 718	51 044	52 733	49 901	...	30
64 041	69 133	77 898	71 703	65 634	84 274	67 935	61 909	51 398	59 362	65 548	75 537	...	31
59 946	60 099	61 678	55 659	56 833	67 804	58 306	48 589	56 114	61 656	58 486	66 433	...	32
58 832	62 628	55 459	52 549	49 266	62 395	62 002	43 622	55 687	55 360	50 838	56 171	...	33
705 630	720 644	659 627	569 887	640 893	705 538	695 251	528 019	629 491	614 424	620 665	623 860	...	34
683 694	712 068	731 450	686 483	673 928	695 188	628 514	586 353	625 202	630 390	665 956	661 752	...	35
58 679	55 553	51 027	55 553	67 710	59 215	56 677	76 299	62 498	69 990	77 455	78 724	...	36
570 342	600 468	624 154	578 093	550 935	581 308	514 888	452 056	513 248	504 787	520 418	511 466	...	37
17 051	19 707	16 161	16 224	20 611	9 376	5 396	5 777	7 369	6 116	7 029	7 165	...	38
38 789	44 755	48 197	36 195	33 459	43 166	31 461	24 744	34 177	28 124	32 593	30 681	...	39
514 502	536 007	559 797	525 674	496 865	528 766	478 031	421 535	471 703	470 548	480 796	473 621	...	40
63 719	76 494	72 987	74 471	63 781	65 427	58 592	58 760	68 683	63 821	48 655	57 197	...	41
53 871	55 967	67 418	54 163	59 709	66 866	54 637	57 780	58 523	60 641	69 893	63 690	...	42
42 968	51 588	43 385	40 972	38 605	48 499	44 767	35 440	38 876	37 172	44 670	42 797	...	43
60 360	45 274	55 424	65 343	49 321	54 384	52 505	46 525	48 095	67 732	56 408	55 873	...	44
46 207	44 001	46 208	44 216	51 723	42 447	39 579	45 943	39 911	42 907	48 335	44 686	...	45
38 459	45 573	48 146	42 386	45 658	43 259	38 710	35 020	34 392	43 110	46 735	42 291	...	46
483 098	494 485	519 437	476 582	482 135	508 331	457 961	439 402	450 721	467 051	513 774	481 310	...	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte darunter	2010 = 100	...	...	...	101,3
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	...	104,0
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	...	105,4
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	...	110,8
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	...	96,6
6	Umsatz ²⁾ darunter	2010 = 100	...	...	...	97,0
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	...	99,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	...	71,4
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	...	96,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	...	95,8
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte davon	2010 = 100	...	...	...	97,7
12	Beherbergung	2010 = 100	...	...	...	93,8
13	Gastronomie	2010 = 100	...	...	...	99,3
14	Umsatz ²⁾ davon	2010 = 100	...	...	...	93,5
15	Beherbergung	2010 = 100	...	...	...	91,4
16	Gastronomie	2010 = 100	...	...	...	94,6
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1 000	270	276	282	285
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	18	19	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	740	746	750	768
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	42	44	44	46
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ darunter	Anzahl	8 811	6 377	6 982	6 561
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 802	5 275	5 687	5 371
23	Lastkraftwagen	Anzahl	511	602	734	671
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	292	272	270	253
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	4 768	4 968	4 561	4 607
26	mit Personenschaden	Anzahl	621	564	593	556
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 147	4 404	3 968	4 050
28	Getötete Personen	Anzahl	12	10	13	11
29	Verletzte Personen	Anzahl	805	732	766	713

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2012								2013					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
100,7	100,9	100,1	101,8	101,8	102,3	102,6	102,8	101,3	101,3	101,6	101,4	100,3	1
102,1	102,4	102,1	106,5	106,7	106,6	107,0	107,3	106,1	106,4	105,9	105,4	102,9	2
105,2	106,5	106,6	105,3	105,5	105,9	105,6	104,9	102,1	101,6	101,5	101,4	101,9	3
107,4	110,2	115,6	113,2	115,5	117,0	112,8	113,5	104,8	103,8	103,5	104,6	104,3	4
97,7	97,8	96,4	96,7	96,7	98,1	95,7	95,9	95,1	94,5	96,5	97,1	97,0	5
97,9	96,7	95,3	96,1	92,5	98,6	103,2	109,9	88,8	84,5	98,0	96,2	95,5	6
102,1	101,2	95,5	101,3	92,5	98,2	106,0	115,7	91,8	89,8	105,5	95,6	96,5	7
74,2	72,7	73,9	72,5	71,0	71,2	71,8	74,1	63,0	59,0	67,8	67,1	69,9	8
100,0	105,1	104,9	103,6	99,5	101,0	94,6	86,9	79,5	75,7	85,0	96,1	97,1	9
99,1	92,6	91,1	94,6	95,1	101,8	103,0	89,8	78,2	77,5	96,3	104,4	98,9	10
100,9	101,6	101,7	100,7	99,1	98,7	97,0	95,3	94,9	94,8	96,5	100,0	99,8	11
96,6	94,4	94,4	94,0	94,7	93,9	92,2	93,0	90,5	92,0	91,2	93,4	94,4	12
102,6	104,5	104,6	103,4	100,8	100,6	98,9	96,2	96,7	96,0	98,6	102,5	102,0	13
105,2	100,6	98,7	94,3	102,3	96,8	86,4	101,4	76,6	76,5	85,9	87,5	104,8	14
103,8	98,2	90,7	87,9	103,5	98,9	84,4	100,9	72,5	77,8	82,6	86,6	103,7	15
106,1	101,9	103,1	97,8	101,7	95,8	87,5	101,8	78,8	75,9	87,7	88,1	105,4	16
353	345	329	307	358	322	251	238	190	205	243	257	363	17
22	25	32	28	24	22	13	12	10	11	14	17	23	18
888	880	924	929	910	881	635	638	532	610	660	665	901	19
49	58	79	72	57	56	34	32	28	27	31	39	49	20
7 508	7 927	6 856	5 750	6 313	5 980	6 534	5 089	4 301	4 755	6 982	7 493	6 892	21
6 067	6 489	5 448	4 716	5 325	4 967	5 485	4 136	3 616	4 045	5 589	5 934	5 629	22
777	831	758	544	588	652	740	659	451	392	647	702	605	23
369	296	335	258	184	149	77	43	80	136	457	542	373	24
4 938	4 692	4 994	4 448	4 570	4 998	4 805	4 765	4 340	4 276	4 718	4 119	4 730	25
667	626	668	663	618	558	495	457	417	366	428	460	542	26
4 271	4 066	4 326	3 785	3 952	4 440	4 310	4 308	3 923	3 910	4 290	3 659	4 188	27
15	10	17	19	12	14	7	2	8	4	7	9	11	28
836	779	854	866	808	726	668	580	499	490	532	579	654	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	Preisindex für die Lebenshaltung					
1	Verbraucherpreisindex	2010=100	99,1	100,0	102,0	104,1
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	99,0	100,0	103,5	107,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	99,4	100,0	103,5	106,8
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	97,8	100,0	101,8	104,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	99,5	100,0	102,2	104,2
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010=100	100,6	100,0	100,6	101,5
7	Gesundheitspflege	2010=100	99,5	100,0	100,4	102,9
8	Verkehr	2010=100	96,3	100,0	104,2	107,2
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	102,3	100,0	96,4	94,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	100,1	100,0	100,3	100,7
11	Bildungswesen	2010=100	99,1	100,0	103,1	106,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010=100	99,3	100,0	101,6	104,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	98,8	100,0	101,9	103,0
	Jahresteuersatzrate					
	– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat					
14	Alle privaten Haushalte	%	0,1	0,9	2,0	1,9
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	-1,1	1,0	3,5	3,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,2	0,6	3,5	3,2
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,2	2,2	1,8	1,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,1	0,5	2,2	2,0
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,3	-0,6	0,6	0,2
20	Gesundheitspflege	%	1,0	0,5	0,4	2,4
21	Verkehr	%	-2,1	3,8	4,2	2,8
22	Nachrichtenübermittlung	%	-2,2	-2,2	-3,6	-1,4
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,2	-0,1	0,3	1,7
24	Bildungswesen	%	0,3	0,9	3,1	2,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,4	0,7	1,6	2,9
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,7	1,2	1,9	-0,2
	Baulandpreise					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	20,72	24,64	27,90	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	33,83	33,00	39,88	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	4,99	6,35	6,02	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	11,34	8,72	10,71	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005=100	112,2	112,9	115,3	117,6

Zahlenspiegel

2012								2013					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
103,8	103,7	104,1	104,5	104,6	104,6	104,7	105,1	104,4	105,0	105,3	104,8	105,3	1
106,8	107,5	107,0	106,9	106,6	107,5	108,6	110,1	110,6	111,0	111,4	111,7	113,2	2
107,1	107,2	107,2	106,8	106,5	107,8	107,9	107,7	106,8	107,9	107,9	107,1	107,7	3
105,5	103,8	100,7	103,4	107,2	108,6	108,1	105,9	101,8	101,8	107,9	107,5	107,0	4
104,0	103,7	104,0	104,3	104,5	104,7	104,7	104,5	105,5	105,7	105,6	105,5	105,4	5
101,5	101,5	101,5	101,3	101,1	101,6	101,5	101,7	101,7	101,9	102,2	102,4	102,1	6
102,7	102,8	103,0	103,0	103,0	103,5	103,6	103,7	98,6	98,6	98,9	98,7	98,7	7
107,1	106,4	106,5	107,9	109,0	108,4	106,7	106,9	106,7	107,4	106,5	107,4	106,8	8
95,1	94,9	94,7	94,8	94,3	94,2	94,0	93,8	93,8	93,8	93,9	93,9	93,8	9
98,9	99,4	103,7	103,4	101,4	100,2	101,4	104,7	99,5	102,2	103,7	98,4	101,7	10
105,8	105,8	105,9	105,9	107,2	107,2	107,2	107,2	107,4	109,2	109,2	109,2	109,2	11
103,9	105,0	104,7	104,6	104,6	104,1	104,5	105,1	105,3	105,6	105,9	106,5	106,9	12
102,8	102,8	102,9	103,2	103,1	103,4	103,5	103,6	104,0	103,3	103,3	103,3	103,5	13
1,9	1,9	2,0	2,2	2,1	2,0	1,9	2,0	1,5	1,5	1,3	1,0	1,4	14
2,8	3,9	3,6	3,9	3,2	3,6	4,1	5,2	4,0	3,8	4,0	4,3	6,0	15
4,1	3,8	3,3	2,3	1,8	3,0	3,2	2,7	1,5	3,3	1,4	0,3	0,6	16
2,6	3,3	3,4	3,7	2,3	2,8	2,9	2,5	2,2	1,0	2,0	1,4	1,4	17
2,1	1,8	2,0	2,1	2,2	1,8	1,5	1,2	1,7	1,7	1,5	1,4	1,3	18
1,1	1,0	1,2	0,1	0,0	0,6	0,5	1,0	0,3	0,6	0,8	0,6	0,6	19
2,3	2,4	2,6	2,5	2,6	2,9	2,9	3,0	-3,6	-3,4	-3,5	-3,8	-3,9	20
2,1	2,2	2,0	3,3	4,1	3,5	1,7	2,0	1,0	1,3	-1,1	-0,7	-0,3	21
-1,9	-1,8	-1,5	-1,3	-1,5	-1,2	-1,5	-1,6	-1,6	-1,8	-1,5	-1,4	-1,4	22
0,5	-0,8	0,8	0,3	1,2	0,8	1,7	2,6	1,8	2,1	3,6	0,5	2,8	23
3,5	3,5	3,6	1,4	2,4	2,4	2,2	2,2	2,4	3,8	3,4	3,4	3,2	24
2,7	3,3	2,7	2,6	2,6	2,2	2,4	2,1	2,1	2,3	2,5	2,9	2,9	25
0,8	0,8	1,4	1,0	0,8	1,2	1,0	1,1	1,6	0,6	0,6	0,7	0,7	26
.	32,15	.	.	31,14	.	.	37,26	.	.	...	.	.	27
.	42,64	.	.	36,68	.	.	38,87	.	.	...	.	.	28
.	14,22	.	.	6,51	.	.	7,02	.	.	...	.	.	29
.	4,98	.	.	12,86	.	.	73,55	.	.	...	.	.	30
117,2	.	.	117,9	.	.	118,7	.	.	119,6	.	.	119,9	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2 541	2 628	2 717	2 746
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 310	2 420	2 526	2 586
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 169	3 480	3 746	3 758
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 285	2 408	2 527	2 605
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	4 078	4 274	4 250	4 021
6	Baugewerbe	Euro	2 137	2 167	2 219	2 323
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 727	2 794	2 870	2 871
8	Handel ¹⁾	Euro	2 241	2 241	2 319	2 329
9	Gastgewerbe	Euro	1 422	1 439	1 507	1 639
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 289	2 351	2 382	2 525
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 530	3 550	3 710	4 022
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	3 055	3 064	3 130	3 275
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 051	3 116	3 159	3 272
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 851	3 957	3 907	4 031
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 131	3 155	3 189	3 201
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 013	2 074	2 144	2 455
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2012								2013					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	2 576	.	.	2 581	.	.	2 618	.	.	2 562	.	.	1
.	2 412	.	.	2 419	.	.	2 444	.	.	2 375	.	.	2
.	3 287	.	.	3 122	.	.	3 311	.	.	3 372	.	.	3
.	2 416	.	.	2 417	.	.	2 439	.	.	2 407	.	.	4
.	3 626	.	.	3 616	.	.	3 588	.	.	3 686	.	.	5
.	2 338	.	.	2 278	.	.	2 304	.	.	2 023	.	.	6
.	2 704	.	.	2 708	.	.	2 757	.	.	2 711	.	.	7
.	2 182	.	.	2 202	.	.	2 248	.	.	2 170	.	.	8
.	1 579	.	.	1 578	.	.	1 598	.	.	1 638	.	.	9
.	2 347	.	.	2 383	.	.	2 376	.	.	2 253	.	.	10
.	3 489	.	.	3 525	.	.	3 550	.	.	3 684	.	.	11
.	2 843	.	.	2 897	.	.	2 910	.	.	2 849	.	.	12
.	3 131	.	.	3 178	.	.	3 183	.	.	3 212	.	.	13
.	3 958	.	.	3 971	.	.	3 971	.	.	3 867	.	.	14
.	3 019	.	.	3 039	.	.	3 071	.	.	3 028	.	.	15
.	2 349	.	.	2 357	.	.	2 369	.	.	2 587	.	.	16
.	1 700	.	.	1 708	.	.	1 722	.	.	...	.	.	17
.	1 388	.	.	1 401	.	.	1 437	.	.	...	.	.	18
.		.	.		.	.		.	.	...	.	.	19
.	1 367	.	.	1 372	.	.	1 408	.	.	...	.	.	20
.	2 580	.	.	2 509	.	.	2 475	.	.	...	.	.	21
.	1 247	.	.	1 280	.	.	1 339	.	.	...	.	.	22
.	1 729	.	.	1 736	.	.	1 748	.	.	...	.	.	23
.	1 300	.	.	1 318	.	.	1 332	.	.	...	.	.	24
.	872	.	.	863	.	.	860	.	.	...	.	.	25
.	1 709	.	.	1 742	.	.	1 752	.	.	...	.	.	26
.	2 345	.	.	2 401	.	.	2 391	.	.	...	.	.	27
.	2 043	.	.	2 061	.	.	2 061	.	.	...	.	.	28
.	2 331	.	.	2 382	.	.	2 383	.	.	...	.	.	29
.	2 517	.	.	2 532	.	.	2 536	.	.	...	.	.	30
.	1 776	.	.	1 794	.	.	1 801	.	.	...	.	.	31
.	1 382	.	.	1 372	.	.	1 398	.	.	...	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 750	4 728	4 781	4 780
2	je Einwohner	Euro	2 104	2 110	2 147	2 159
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 257	1 283	1 308	1 353
4	je Einwohner	Euro	557	572	587	611
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	846	818	850	839
6	je Einwohner	Euro	375	365	382	379
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 204	2 265	2 335	2 430
8	je Einwohner	Euro	977	1 010	1 049	1 097
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	786	740	661	591
10	je Einwohner	Euro	348	330	297	267
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	695	654	581	510
12	je Einwohner	Euro	308	292	261	230
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	91	87	80	81
14	je Einwohner	Euro	40	39	36	37
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 771	4 713	4 941	4 814
16	je Einwohner	Euro	2 114	2 103	2 219	2 174
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 001	1 031	1 186	1 276
18	je Einwohner	Euro	444	460	532	576
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	184	205	213
20	je Einwohner	Euro	78	82	92	96
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	414	428	505	553
22	je Einwohner	Euro	184	191	227	250
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	324	331	381	415
24	je Einwohner	Euro	143	148	171	187
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	75	77	81	79
26	je Einwohner	Euro	33	34	36	36
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	599	610	621	628
28	je Einwohner	Euro	265	272	279	284
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 197	3 117	3 183	3 082
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 416	1 391	1 429	1 392
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	425	431	441	304
32	je Einwohner ³⁾	Euro	188	192	198	137
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	21	-16	160	34
34	je Einwohner	Euro	9	-7	72	15
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 346	2 271	2 172	2 106
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 039	1 013	975	951

1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungs-

2012								2013					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	2 161	.	.	3 376	.	.	4 780	.	.	1 077	.	.	1
.	970	.	.	1 516	.	.	2 159	.	.	486	.	.	2
.	615	.	.	956	.	.	1 353	.	.	309	.	.	3
.	276	.	.	429	.	.	611	.	.	140	.	.	4
.	395	.	.	590	.	.	839	.	.	204	.	.	5
.	177	.	.	265	.	.	379	.	.	92	.	.	6
.	1 184	.	.	1 807	.	.	2 430	.	.	602	.	.	7
.	532	.	.	811	.	.	1 097	.	.	272	.	.	8
.	195	.	.	356	.	.	591	.	.	69	.	.	9
.	88	.	.	160	.	.	267	.	.	31	.	.	10
.	167	.	.	308	.	.	510	.	.	58	.	.	11
.	75	.	.	138	.	.	230	.	.	26	.	.	12
.	28	.	.	48	.	.	81	.	.	11	.	.	13
.	13	.	.	22	.	.	37	.	.	5	.	.	14
.	2 168	.	.	3 463	.	.	4 814	.	.	977	.	.	15
.	974	.	.	1 555	.	.	2 174	.	.	441	.	.	16
.	547	.	.	851	.	.	1 276	.	.	215	.	.	17
.	245	.	.	382	.	.	576	.	.	97	.	.	18
.	103	.	.	167	.	.	213	.	.	50	.	.	19
.	46	.	.	75	.	.	96	.	.	23	.	.	20
.	295	.	.	422	.	.	553	.	.	156	.	.	21
.	132	.	.	190	.	.	250	.	.	70	.	.	22
.	119	.	.	208	.	.	415	.	.	3	.	.	23
.	53	.	.	93	.	.	187	.	.	2	.	.	24
.	22	.	.	40	.	.	79	.	.	1	.	.	25
.	10	.	.	18	.	.	36	.	.	1	.	.	26
.	288	.	.	443	.	.	628	.	.	135	.	.	27
.	129	.	.	199	.	.	284	.	.	61	.	.	28
.	1 494	.	.	2 388	.	.	3 082	.	.	713	.	.	29
.	671	.	.	1 072	.	.	1 392	.	.	322	.	.	30
.	79	.	.	139	.	.	304	.	.	31	.	.	31
.	36	.	.	62	.	.	137	.	.	14	.	.	32
.	7	.	.	86	.	.	34	.	.	-99	.	.	33
.	3	.	.	39	.	.	15	.	.	-45	.	.	34
.	2 135	.	.	2 112	.	.	2 106	.	.	2 073	.	.	35
.	959	.	.	949	.	.	951	.	.	936	.	.	36

pflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 221	25 315	25 631	26 439
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 750	1 531	1 528	1 518
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 435	1 378	1 371	1 363
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 036	22 406	22 732	23 558
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 848	25 039	25 382	26 182
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 371	7 754	8 256	8 547
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 900	3 814	3 812	4 152
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 774	8 707	8 763	8 940
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 803	4 764	4 551	4 543
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	30 407	31 633	32 922	33 503
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	13 833	14 949	15 261	15 791
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 674	2 465	3 369	3 368
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 705	1 601	1 702	1 477
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 195	12 618	12 590	12 867
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	30 247	31 492	32 783	33 349
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	5 188	5 601	6 214	6 130
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 908	2 037	2 190	2 316
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	21 550	22 252	22 684	23 231
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 601	1 602	1 695	1 672
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 632	1 036	951	993
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	188	139	131	121
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 356	966	998	953
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 195	12 618	12 595	12 871
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 359	1 399	1 340	1 495
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 951	8 307	8 347	8 437
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 978	2 033	1 997	2 110
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 274	4 200	3 779	3 739
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	626	620	481	518
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	73	74	64	71
30	Baugewerbe	Anzahl	140	119	120	114
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	157	145	100	129
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	102	113	72	92
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 648	3 580	3 298	3 221
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	42	19	19	20
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	720	663	698	567
36	Verbraucher	Anzahl	2 722	2 717	2 403	2 447
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 968	3 861	3 505	3 485
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	271	309	261	230
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	35	30	13	24
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	986 211	692 226	512 680	536 386
41	Beschäftigte	Anzahl	3 441	3 037	1 717	2 791

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2012								2013					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
	26 317			26 448			26 439			27 228			1
	1 627			1 594			1 518			1 652			2
	1 381			1 402			1 363			1 402			3
	23 309			23 452			23 558			24 174			4
	26 058			26 182			26 182			26 958			5
	8 474			8 555			8 547			8 709			6
	4 167			4 180			4 152			4 127			7
	8 833			8 924			8 940			8 947			8
	4 584			4 523			4 543			5 175			9
	32 865			32 984			33 503			33 104			10
	14 923			15 186			15 791			15 581			11
	3 669			3 529			3 368			3 219			12
	1 609			1 562			1 477			1 390			13
	12 664			12 707			12 867			12 914			14
	32 712			32 831			33 349			32 977			15
	5 895			5 891			6 130			5 868			16
	2 209			2 279			2 316			2 274			17
	22 934			22 901			23 231			23 197			18
	1 674			1 760			1 672			1 638			19
	873			928			993			1 040			20
	11			14			121			13			21
	902			901			953			1 010			22
	12 666			12 707			12 871			12 914			23
	1 431			1 445			1 495			1 485			24
	8 316			8 305			8 437			8 491			25
	2 043			2 078			2 110			2 167			26
316	291	413	317	253	347	320	242	325	203	252	...	...	27
29	41	56	44	38	34	52	33	37	40	34	...	...	28
4	10	2	7	6	6	8	5	6	3	5	...	...	29
5	5	18	8	8	8	14	7	5	7	5	...	...	30
7	8	12	15	12	8	13	7	13	9	10	...	...	31
5	10	6	4	8	4	11	8	3	9	8	...	...	32
287	250	357	273	215	313	268	209	288	163	218	...	...	33
3	–	2	1	2	–	1	1	1	2	2	...	...	34
40	45	49	55	49	45	41	41	47	38	38	...	...	35
228	193	285	202	149	250	209	156	226	118	169	...	...	36
304	275	389	296	230	317	303	214	306	184	240	...	...	37
12	15	21	17	22	26	15	25	19	17	8	...	...	38
–	1	3	4	1	4	2	3	–	2	4	...	...	39
33 016	34 121	44 277	54 605	63 707	30 826	39 039	29 807	39 361	34 522	38 334	...	...	40
66	139	220	511	222	187	273	50	198	157	313	...	...	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Juli 2013

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistisches Monatsheft, Juli 2013	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2012 bis April 2013 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2012 bis Mai 2013 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2012–April 2013	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, Mai 2013	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen, März 2013	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, April 2013 und Winterhalbjahr 2012/2013	m	07 401	7,50
Straßenverkehrsunfälle, Mai 2013 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, Juni 2013	m	12 101	6,25
Bevölkerungsvorgänge, 4. Vierteljahr 2012	vj	01 102	3,75
Preisindizes für Bauwerke, Mai 2013	vj	12 105	3,75
Verdienste, 1. Vierteljahr 2013	vj	13 106	6,25
Bevölkerung der Gemeinden am 31.12.2012	hj	01 104	5,00
Arbeitsmarktdaten Januar 2011–Dezember 2012	hj	01 603	7,50
Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Haushalt und Familie nach Kreisen 2012 – Ergebnis des Mikrozensus –	j	01 110	5,00
Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung zum 31.12.2012	j	03 106	7,50
Anbau und Ernte von Gemüse 2013 – Vorerhebung Spargel und Erdbeeren –	j	03 112	0,00
Rinderbestand am 3. Mai 2013	j	03 314	3,75
Aquakultur 2012	j	03 601	3,75
Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2011	j	05 109	3,75
Baugenehmigungen und Bauüberhang, Baufertigstellungen und Bauabgänge am Jahresende 2012	j	06 202	6,25
Wohngeld am 31.12.2012	j	06 206	5,00
Einzelhandel 2011	j	07 102	5,00
Gastgewerbe 2011	j	07 404	3,75
Empfänger von Asylbewerberleistungen am 31.12.2012	j	10 106	0,00
Personal des Landes und der Kommunen am 30.6.2012	j	11 306	8,75
Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2012	j	12 104	2,50
Abfallentsorgung 2011	j	16 203	6,25
Faltblatt „Finanzen und Personal“ – Gemeinden und Gemeindeverbände – Ausgabe 2013	j	80 104	0,00
Faltblatt „Bildung“, Ausgabe 2013	j	80 109	0,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; hj – halbjährlich; j – jährlich

